

ILLUSTRIERTE RUNDSCHAU

DER

GENDARMERIE



Gendarmeriebeamter am Bohrerät während des Sprengmeisterlehrganges
Photo: Gend.-Rittmeister Albrecht Schröder,
Kdt. d. Erh.-Abt. beim LGK f. O.-Oe.
16. Jahrgang September 1963 Folge 9

Lebensversicherung bedeutet

Vorsorge

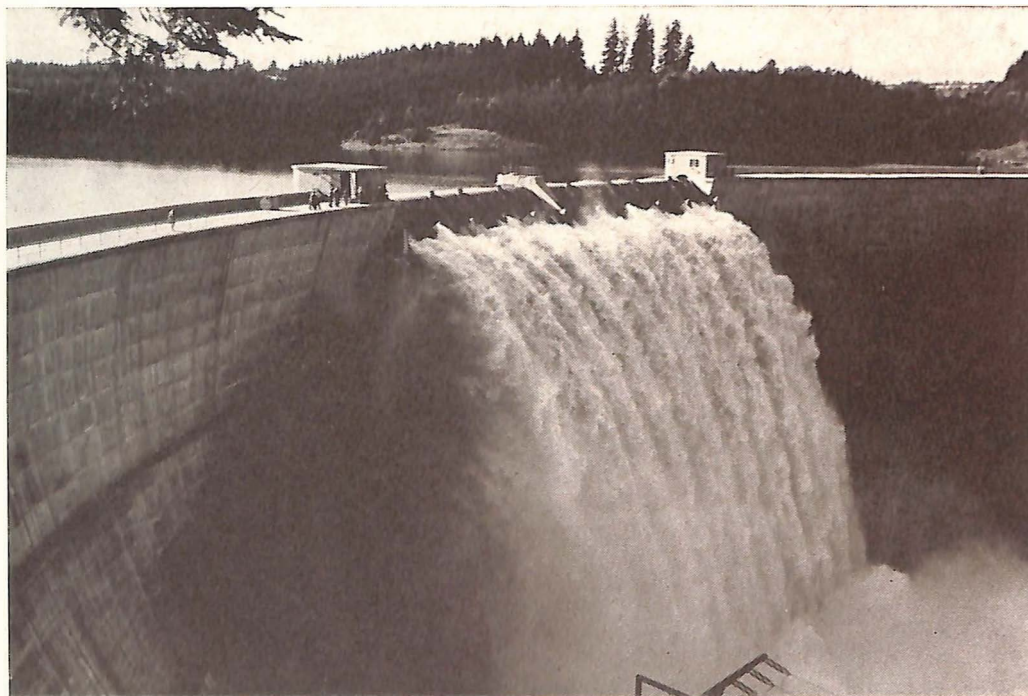
Vermögensbildung

Sicherheit

BUNDESLÄNDER-VERSICHERUNG

ZENTRALE: WIEN II, Praterstraße 7, Tel. 24 35 11
An der Schwedenbrücke

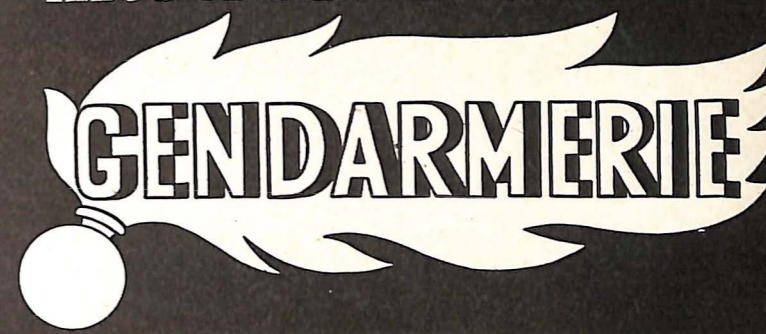
Die Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer ist stolz, seit Jahrzehnten als Vertrauensanstalt der Beamten der österreichischen Exekutive zu gelten und kann mit Genugtuung auf Versicherungsleistungen verweisen, die in den Kreisen der Gendarmerie höchste Anerkennung gefunden haben. Unser versierter Mitarbeiter in Stadt und Land steht den Angehörigen der Exekutive weiterhin jederzeit gerne in allen Versicherungsfragen zur Verfügung.



Die Kamptalsperre Ottenstein der NEWAG

wird oft das „Kaprun des Waldviertels“ genannt. Sie staut fast ebensoviel Wasser auf wie die Kapruner Sperre. Die Stauseen haben den landschaftlichen Reiz des Kamp-ales noch erhöht und sind zu einem beliebten Ausflugsziel geworden.

AUS DEM INHALT: S. 3: Dr. H. Fürböck: Das Landesgendarmeriekommando — S. 4: E. Rosinger: Feierliche Ausmusterung des Fachkurses 1962/63 an der Gendarmeriezentralschule in Mödling — S. 8: Dipl.-Volkswirt DDr. Th. C. Gössweiner-Saiko: Zum Begriff „Kriminologie“ — S. 12: P. Fuchs: Landeshauptmann für Tirol Dr. Hans Tschiggfrey † — S. 13: J. Killian: Einsatz der Gendarmerie beim Hochwasser im Feistritztal — S. 14: A. Schröder: Sprengmeisterausbildung von Gendarmeriebeamten der Erhebungsabteilung beim Landesgendarmeriekommando für O.-Oe. — S. 15: H. Brunner: Hoher Besuch in der Gendarmeriezentralschule — S. 16: Mitteilungen des Oesterreichischen Gendarmerie-Sportverbandes — S. 21: O. Jonke: Sommerspiel — Wassersport



Das Landesgendarmeriekommando

Von Gend.-General Dr. HANS FÜRBOECK, Gendarmeriezentralkommandant

Manche betrachten die bei den Landesgendarmeriekommanden bestehenden Erhebungs-, Verkehrs-, Technischen-, Waffen- und Ergänzungsabteilungen als selbständige Dienststellen, obwohl bei deren Errichtung nicht die Absicht bestanden hatte, sie in dieser Form zu schaffen. Es sprechen auch keine dienstlichen Notwendigkeiten für die Selbständigkeit dieser Abteilungen. Für die im Laufe der Jahre über die Stellung dieser Abteilungen entstandenen Ansichten mag der Name „Abteilung“ eine Rolle gespielt haben, weil sich damit ein Vergleich zu den anderen Abteilungskommanden aufdrängte.

Da eine Selbständigkeit, vor allem für jene eingangs erwähnten Abteilungen, die mit einem exekutiven Wirkungsbereich gegenüber der Bevölkerung auftreten (Erhebungs- und Verkehrsabteilung), auch recht bedenklich ist, soll ihre Stellung im Rahmen der Landesgendarmeriekommanden klargestellt werden.

Der Verfassungsgerichtshof sagt in seinem Erkenntnis vom 22. März 1954, V 28/53, daß die Schaffung neuer Behördentypen mit einem besonderen, ressortmäßig abgegrenzten Wirkungsbereich nur durch ein Gesetz erfolgen kann, weil darin in jedem Fall eine Aenderung der bestehenden Rechtslage gelegen wäre. Wenn es sich auch bei den Erhebungs- und Verkehrsabteilungen um keine Behörden handelt, so treten diese Stellen doch mit Amtshandlungen an die Öffentlichkeit, die eine behördliche Deckung erfordern. Eine sinngemäße Geltung des zitierten Verfassungsgerichtshof-Erkenntnisses für die Erhebungs- und Verkehrsabteilungen läßt sich daher durchaus vertreten.

Da die Landesgendarmeriekommanden als Dienststellen mit dem Rechte zur Führung sicherheitsdienstlicher Aufgaben im § 20 des Behörden-Ueberleitungsgesetzes, StGBI. Nr. 94/1945, in der Fassung BGBl. Nr. 64/1946* und als Dienstbehörden für Angelegenheiten des Dienstrechtes im § 2 der Dienstrechtsverfahrensverordnung 1960, BGBl. Nr. 312, eine gesetzliche Grundlage haben, genügt es, die Abteilungen als Teile des Landesgendarmeriekommandos anzusehen (was sie auch sind), um eine gesetzliche Grundlage für ihr Wirken zu haben. Damit können ihre Beamten als Angehörige der Exekutive nicht mehr in Widerspruch zur bestehenden Rechtslage geraten.

Außer diesen rechtlichen Erwägungen sprechen auch die Einheit der Verwaltung und das Interesse des Gendarmeriekorps im ganzen gegen die Selbständigkeit irgendwelcher Abteilungen der Dienststelle „Landesgendarmeriekommando“. Die Führung der Bundesgendarmerie bleibt bei konsequenter Durchführung des Einheitsprinzips übersichtlicher und fester als bei Bestehen zahlreicher Dienststellen mit Sonderbestrebungen und Sonderinteressen. Dies

* 3. Absatz: „Das Landesgendarmeriekommando ist bei Führung des öffentlichen Sicherheitsdienstes der zuständigen Sicherheitsdirektion, das Bezirksgendarmeriekommando bei Führung dieser Angelegenheiten der Bezirkshauptmannschaft unterstellt.“

müßte jeder Gendarmeriebeamte, gleich welcher Dienststellung, der sich bei seinem Handeln nur von Rücksichten auf das Gesamtwohl leiten läßt, verstehen.

Selbstverständlich ist mit meinen Ausführungen nichts gegen das Bestehen von Erhebungs- und Verkehrsabteilungen an sich gesagt. Denn wenn diese nicht schon bestanden, müßten sie geschaffen werden. Nur ihre Stellung im Rahmen der Dienststelle „Landesgendarmeriekommando“ soll klargestellt werden. Ihre Stellung muß analog jener der Adjutantur, des Wirtschaftsreferates, der Rechnungsgruppe, der Personalabteilung und anderer Teile des Landesgendarmeriekommandos sein. Auch die Bezirkshauptmannschaften, die Aemter der Landesregierungen, die Finanzlandesdirektionen, die Bundesministerien usw. sind in Sektionen, Gruppen oder Abteilungen gegliedert, ohne daß diese einzelnen Teile als eigene Behörden oder Aemter gelten.

Die bisher gebräuchlichen Bezeichnungen „Erhebungs-(Verkehrs-) Abteilung des Landesgendarmeriekommandos für...“ (AV Bundgend. Nr. 7/1946, ftl. Zl. 3) wollten auch nur in dem aufgezeigten Sinne verstanden sein. Doch wurden diese Bezeichnungen, bewußt oder unbewußt, mißdeutet oder mißverstanden. Es ist daher angebracht, diese Benennungen umzudrehen und sie in „Landesgendarmeriekommando für... (Erhebungs- oder Verkehrsabteilung)“ zu ändern. Die Fertigung von Schriftstücken dürfte auch nicht mit „Der Kommandant der... Abteilung“, sondern nur „Für den Landesgendarmeriekommandanten“ erfolgen.

Die Beamten aller Abteilungen des Landesgendarmeriekommandos sind „Beamte des Landesgendarmeriekommandos“. Es ist irreführend, sie öffentlich zum Beispiel als Beamte der Erhebungs- oder Verkehrsabteilungen (welcher fragt jedermann) zu bezeichnen. Da sie nicht Beamte der allgemeinen Verwaltung sind, können sie auch nicht Beamte der Bezirkshauptmannschaft, der Sicherheitsdirektion oder der Landesregierung heißen. Sie sind höchstens „der Sicherheitsdirektion (Landesregierung usw.) zugewiesene Beamte des Landesgendarmeriekommandos für...“

Am Geschäftsgang der Abteilungen des Landesgendarmeriekommandos müßte sich nur wenig ändern. Die Abteilungen könnten weiter zum Beispiel Eingangsbücher mit zugewiesenen oder besonders bezeichneten Nummern des Landesgendarmeriekommandos führen. Der Aktenlauf, überhaupt der gesamte Dienstverkehr, auch mit den Behörden, müßte vom Landesgendarmeriekommando, bei besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse des Außendienstes, geregelt werden. Ebenso müßte intern bestimmt werden, welche Schriftstücke vom Landesgendarmeriekommandanten (Stellvertreter) und welche vom Kommandanten der Erhebungs- und Verkehrsabteilung für den Landesgendarmeriekommandanten zu zeichnen sind. An der auch direkten Inanspruchnahme der beiden Abteilungen durch die dazu berechtigten Behörden müßte sich

Feierliche Ausmusterung des Fachkurses 1962/63 an der Gendarmeriezentrschule in Mödling

Von Gend.-Revierinspektor ERNST ROSINGER, Gendarmeriezentrschule

Am 11. Juli 1963, mit dem Beginn um 8 Uhr wurde an der Gendarmeriezentrschule in Mödling die kommissionelle Abschlußprüfung des Fachkurses 1962/1963 unter dem Vorsitz des Gendarmeriezentrschulkommandanten, Gend.-General Dr. Johann Fürböck, abgehalten.

An der Prüfung nahmen 138 Frequentanten teil, von denen 2 Beamte mit „vorzüglichem“, 87 Beamte mit „sehr gutem“ und 49 Beamte mit „gutem“ Erfolg abschlossen. Nach Beendigung der Abschlußprüfung beglückwünschte



Die Fahnenträger mit der Fahne der Gendarmeriezentrschule und Ehrengäste

Gend.-General Dr. Fürböck die Absolventen zu ihren Erfolgen und dankte für die sehr guten Leistungen, die erbracht wurden.

Am 12. Juli 1963 fand um 10.30 Uhr auf dem mit der Staatsfahne und den Fahnen der Bundesländer geschmückten Exerzierplatz die Ausmusterungsfeier statt.

An Ehrengästen waren erschienen: Bundesminister für Inneres Franz Olah, Staatssekretär im Bundesministerium für Inneres Dr. Otto Kranzlmayr, Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Sek-

tionschef Dr. Kurt Seidler, Sektionschef Dr. Albert Hantschk, Ministerialrat Dr. Franz Freistetter, Ministerialrat Dr. Alfred Weihs, Gendarmeriezentrschulkommandant General Dr. Johann Fürböck, Gend.-Oberst Wilfried Brandt, Gend.-Oberst Johann Kunz, Gend.-Oberstleutnant Dr. Ferdinand Käsa, Sektionsrat Franz Weiskirchner, Sicherheitsdirektor f. NÖ w. Hofrat Martin Schobel, Bürgermeister Josef Deutsch, Oberlandesgerichtsrat Dr. Karl Pichler, Prof. Dr. Kurt Janetschek, Komm.-Rat Thammusino, Stadtdirektor Dr. Heinz Horny, Ministerialsekretär Dr. Kurt Ringhofer, Branddirektor Josef Mayer, Finanzrat Dr. Walter Riedel, Gend.-Oberst i. R. Johann Hofmann, Gend.-Oberst i. R. Franz Hentschel, Gend.-Oberstleutnant i. R. Alois Satke, Dr. Koser, Dr. Neuninger, Dr. Friedrich Leonhartsberger, Dr. Gottfried Machata, Gend.-Major Karl Stidry, Gend.-Oberleutnant Johann Bichlmayer, Gend.-Oberleutnant Leopold Vitecek, Amtsoberevident Franz Nimführ, die Personalvertreter Gend.-Kontrollinspektor Adolf Röthwangl, Gend.-Bezirksinspektor Franz Pinczolics, Gend.-Revierinspektor Friedrich Skokan und Gend.-Revierinspektor Josef Pfeffer, Bezirksgendarmeriekommandant Ignaz Schwarzwald, ferner Gend.-Bezirksinspektor Friedrich Genswaidner und Gend.-Revierinspektor August Herzog.

Weiter waren Vertreter der APA, der örtlichen Presse, des Rundfunks und des Fernsehens gekommen.

Der Bundesminister und seine engere Begleitung wurden vom Kommandanten der Gendarmeriezentrschule, Gend.-Oberst Otto Rauscher, beim Eingangstor zum Unterkunftsgebäude empfangen und zum Exerzierplatz geleitet, wo der Kommandant der angetretenen Einheit, Gend.-Major Friedrich Juren, dem Bundesminister Meldung erstattete.

Der Schulkommandant begrüßte die Festgäste und dankte dem Bundesminister, dem Staatssekretär im Bundesministerium für Inneres, dem Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit für das der Schule jederzeit gezeigte Wohlwollen und dem Gendarmeriezentrschulkommandanten für die im laufenden Jahr gewährte Unterstützung. Er führte unter anderem aus:

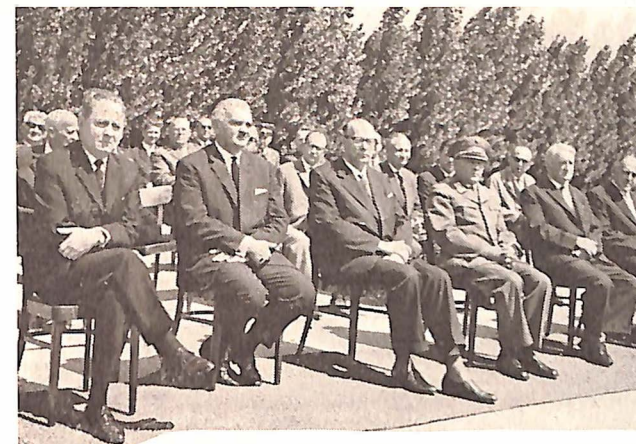
Pflichterfüllung

Lichtes, zweckerfülltes Leben,
nicht der Zufall gab dich mir,
selbst vom Schicksal mir gegeben,
richte, ringe ich mit dir.

Weltenweite Macht der Liebe
formt erfüllend all mein Sein,
prägte Einsicht dem Verstande,
Tatkraft meiner Seele ein.

Strebend bau ich meine Straße
hin zum Ziel, wenn auch steil an,
quillt im Herzen doch der Glaube,
dem das Leben untertan.

Gend.-Rittmeister Franz THEUER



Die Ehrengäste des Festaktes. 1. Reihe v.l.n.r.: Bundesminister Franz Olah, Staatssekretär Dr. Otto Kranzlmayr, Generaldirektor f. d. ö. Sicherheit Sektionschef Dr. Kurt Seidler, Gendarmeriezentrschulkommandant Gend.-General Dr. Johann Fürböck, Sektionschef Dr. Albert Hantschk und Ministerialrat Dr. Franz Freistetter

„Zum siebenten Male seit Wiedererrichtung der Gendarmeriezentrschule im Sinne des Gründungsgedankens sind heute die Absolventen eines Fachkurses angetreten, um nach zehneinhalbmonatiger theoretischer und praktischer Ausbildung festlich verabschiedet und dem Exekutivdienst wieder zugeführt zu werden. Jede Beendigung eines Kurses ist für die Schule ebenso Anlaß zur Freude wie für die Schüler. Für die Schule, weil ihr damit immer wieder Gelegenheit geboten wird, ihr Wirken unter Beweis zu stellen. Für die Absolventen, weil die mit einem solchen Kurs nun schon einmal verbundenen Belastungen und die Trennung von der Familie beendet sind. Für die Gendarmeriezentrschule gleichermaßen wie für die Absolventen des Fachkurses ist die Anwesenheit höchster und hoher Festgäste der Beweis der Wertschätzung, die unsere Schule genießt.

Zu allen Zeiten bestimmte sich der Wert eines Sicherheitskorps nach Charakter, Wissen, Leistung und Geisteshaltung seiner Kommandanten. Auch die österreichische Bundesgendarmerie wird getragen vom Wirken ihrer Kommandanten. In der Erkenntnis dieser fundamentalen Wahrheit waren wir daher bestrebt, den Schülern nicht nur theoretisches Wissen und praktische Erfahrungen zu vermitteln, sondern sie auch mit dem Geiste der Kameradschaft, der Menschlichkeit, der Hilfsbereitschaft, der Verantwortungsfreude und der selbstlosen Pflichterfüllung zu erfüllen. Wir sind uns klar, daß dieses Korps sich stets nur dann bewähren wird, wenn es uns gelingt, ihm Kommandanten zur Verfügung zu stellen, die nicht nur über entsprechendes Wissen, sondern auch über jene Haltung verfügen, die die Achtung der Mitbürger und das Vertrauen der Untergebenen erst sichert. Die Feststellung, daß zwei Schüler mit vorzüglichem Erfolg, und zwar Gend.-Patrouillenleiter Josef Strasser, Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, und Gend.-Patrouillenleiter Georg Pöllmann des gleichen Landesgendarmeriekommandos, 87 Schüler mit sehr gutem und 49 Schüler mit gutem Gesamterfolg diesen Kurs beenden, darf als Beweis des Erfolges gewertet werden. Es ist mir eine gerne erfüllte Pflicht, allen, die der Gendarmeriezentrschule auch im zu Ende gehenden Schuljahr behilflich waren, ihrer verantwortungsvollen Aufgabe zu entsprechen, herzlichst zu danken. Vor allem war es das Verständnis, welches Sie, Herr Bundesminister, den Belangen der Gendarmeriezentrschule entgegengebracht haben, und die maßgebliche Unterstützung durch die leitenden Herren im Bundesministerium für Inneres, im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau und auch im Bundeskanzleramt und Finanzministerium, wodurch wir in der Lage waren, Schwierigkeiten zu überwinden. Dafür sei herzlichst gedankt und die Bitte ausgesprochen, die besonderen Belange der Schule auch in Zukunft zu unterstützen. Mein besonderer Dank gilt auch dem Gend.-Major Juren, dem Kurskommandanten Gend.-Major Strohmayr und den Herren des Lehrkörpers, Gendarmerielehrern, wie externen Lehrern, die durch ihr pädagogisches Können und ihre selbstlose Pflichterfüllung maßgeblichen Anteil an der Erreichung des Lehrzieles haben. In glei-

cher Weise danke ich allen übrigen Angehörigen des Stabes einschließlich der Vertragsbediensteten; ihr unermüdetes Wirken war eine wichtige Voraussetzung zum Gelingen.

Aber auch Ihnen, meine Fachschüler, zolle ich gerne die gebührende Anerkennung für die bewiesene tadellose Haltung, die gute Kameradschaft und den stets gezeigten großen Fleiß; sie haben auf diese Weise die Tätigkeit der Lehrer sehr erleichtert. Es gilt nun für Sie, das hier Gelernte draußen im Exekutivdienst, den Zeit- und Lebenserfordernissen sinnvoll angepaßt, anzuwenden. Da die Zeit und die Entwicklung nicht stehenbleiben, kann das an der Schule vermittelte theoretische und praktische Wissen nicht für alle Zeit genügen. Jeder Vorgesetzte ist nicht nur Kommandant, sondern im besonderen Maße auch Lehrer, Kamerad und Erzieher, vor allem aber hat er in jeder Hinsicht Vorbild zu sein. Soll Ihre Autorität nicht nur auf dem Bestellsdekret und dem äußeren Zeichen der Distinktion begründet sein, dann müssen Sie sich nicht nur stets einer vorbildlichen Dienstauffassung und Lebensführung befleißigen, sondern auch ständig an sich selbst arbeiten und sich sowohl in fachlicher wie auch in allgemeiner Hinsicht ständig weiterbilden.

Ihre Bewährung in dem von Ihnen angestrebten neuen Wirkungskreis wird nicht nur der Gendarmeriezentrschule zur Ehre und Anerkennung gereichen, sondern von uns als Dank für unsere Bemühungen gewertet.

Die festliche Verabschiedung des Fachkurses bietet Anlaß, auch den heute zu Ende gehenden ersten Funkkurs und den in wenigen Tagen zu beendenden zweiten Lichtbildkurs zu verabschieden.

Mit besonderer Freude kann ich vermerken, daß die Frequentanten beider Kurse mit vorbildlichem Fleiß und Interesse dem Kursgeschehen gefolgt sind. Auch sie haben eine tadellose Haltung an den Tag gelegt.

Ich danke den Kurskommandanten, Gend.-Major Windbacher und Gend.-Rittmeister Weschitz sowie den Lehrern beider Kurse für ihre von besten Erfolgen gekrönten Bemühungen, den Schülern für ihren Fleiß und ihr vorbildliches Auftreten.

Wir — Kommandant und Lehrer der Gendarmeriezentrschule — verabschieden uns damit von Ihnen; unsere besten Wünsche begleiten Sie; wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß Sie Glück, Erfolg und Zufriedenheit auf Ihrem ferneren Lebensweg begleiten mögen.“

Nach dem Schulkommandanten ergriff der Gendarmeriezentrschulkommandant das Wort und führte aus:

„Wenn Sie jetzt Kurs und Schule verlassen, überlegen Sie, ob und welchen Gewinn Sie aus den Monaten, die Sie in Mödling verbracht haben, ziehen können. Ich will mit meinen Worten, die ich an Sie richte, nichts anderes bezwecken, als Ihnen bei den Ueberlegungen, die Sie wahrscheinlich auch ohne meine Aufforderung anstellen werden, etwas behilflich sein. Es wird und darf nicht das positive Wissen allein sein, das Sie für Ihre zukünftigen Stellen als Posten-, Bezirksgendarmeriekommandanten, Lehrer usw. befähigen wird. Sie dürfen sich in den Stellen, zu denen Sie berufen werden, niemals zur Gewohnheit machen, nur nach Vorschriften und Paragraphen handeln zu wollen. Sie dürfen nicht die Meinung hegen, daß Sie jetzt wegen Ihrer Gesetzes- und Vorschriftenkenntnisse die eigene Vernunft und die eigene Ueber-



26. Oktober
Tag der Fahne!

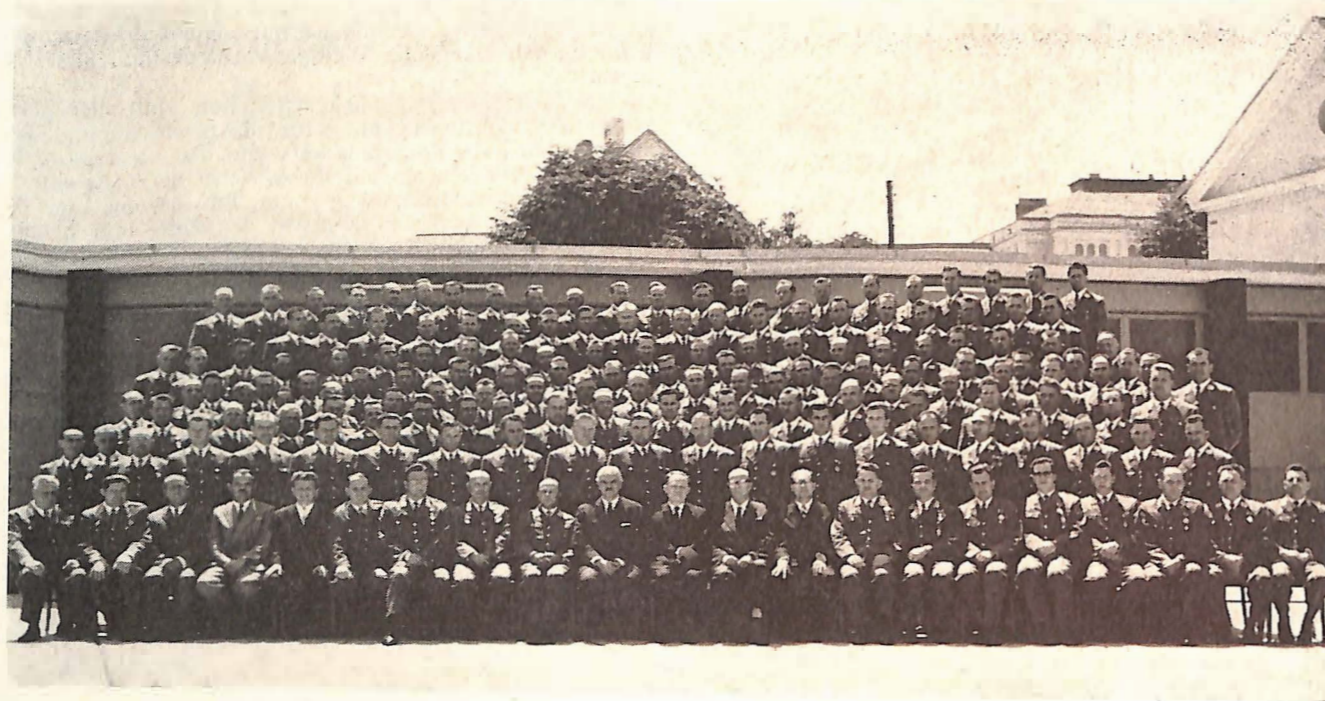
Fahnen-Gärtner

ein Bündnis mit der Qualität!
Österreichs größte Fahnenfabrik

Gärtner & Co., Mittersill/Sbg.

Telephon: Kennzahl 0 65 62/248 u. 249

Fahnen-Druckerei, -Färberei, -Näherei, -Stickerei



Die Absolventen des Fachkurses 1962/1963 mit ihren Lehrern. In der Mitte der ersten Reihe Bundesminister f. I. Olah, Staatssekretär Dr. Kranzlmayr und Sektionschef Dr. Kurt Seidler

legung ausschalten können. Sie würden den Ruf als Vorgesetzter und Führer unterstellter Beamter aufs Spiel setzen und unrettbar versagen, wenn Sie den bequemen Standpunkt vertreten und sagen, was nicht in einer Vorschrift steht, ist für mich ohne Bedeutung, oder ich handle bis aufs „i-Tüpfel“ genau nach einer Vorschrift.

Die heutige Welt ist zu vielgestaltig geworden und unterliegt schnellen Wandlungen, mit denen Vorschriften nicht immer Schritt halten können. Es können daher nur Grundsätze für Ihre Tätigkeit sinnvoll sein. Jeden Ihrer künftigen Schritte oder jede Ihrer künftigen Entscheidungen auf Grund von Vorschriften allein bestimmen zu wollen, wäre ein müßiges Beginnen. Sowohl für Sie, wie für jene, die den Versuch unternehmen wollen, alles in Vorschriften zu pressen und Sie zu bloßen Robotern ohne Hirn zu machen. Sie müssen sich daher über alles, was Sie in der Schule gehört und gesehen haben und das, was Sie in ihren späteren Stellungen hören und sehen werden, stets eigene Gedanken machen. Sie müssen eigene Schlüsse ziehen und eigene Entscheidungen treffen. Kurz, Sie müssen erst das tote Wissen mit pulsierendem Leben erfüllen. Sie dürfen auch niemals auf Ihren Lorbeeren ausruhen. Sie müssen weiterlernen! Was Sie im Fachkurs, der nun zu Ende ist, gelernt haben, kann morgen schon überholt sein oder muß zumindest ergänzt werden.

Sie dürfen nicht glauben, daß Sie damit in einer schlechteren Lage sind, wie Angehörige anderer Berufe. Jeder Handwerker, Lehrer, Arzt, Techniker usw. kann niemals mit dem sein ganzes Leben auskommen, was er einmal gelernt hat; wenn er bestehen und etwas leisten will, muß er weiterlernen und aufmerksam alle Neuerungen in seinem Berufe verfolgen. Sie müssen außer dem Wissen, das für Ihre Stellung als Vorgesetzter nötig, Persönlichkeitswerte aufweisen, um auch erzieherisch wirken zu können. Hiezu ist vor allem erforderlich, daß Sie trachten, durch Ihr Beispiel, dienstlich wie privat, auf Untergebene zu wirken. Trachten Sie auch jederzeit, bei den unausbleiblichen Konflikten zwischen Pflicht und Neigung sich für die Pflicht zu entscheiden und nach dem altbewährten Grundsatz so zu handeln, daß Ihr Handeln Muster für andere sein kann. Sehen Sie auch nicht nur immer zu sehr auf Ihre Rechte, bedenken Sie auch, daß Sie Pflichten haben. Bilden Sie sich das Bild eines idealen Gendarmen und versuchen Sie, dem Ideal selbst nachzustreben und Ihre Untergebenen danach zu formen. Versuchen Sie jedoch nicht etwa junge Beamte zu sehr nach einem vergangenen Ideal zu formen, sondern denken Sie daran, daß die jüngeren Kräfte, über die Sie verfügen werden, für

Ihre zukünftigen Aufgaben erzogen und geschult werden müssen, nicht für vergangene.

Ich weiß, daß Idealgestalten auch bei der Gendarmerie nicht existieren, ich glaube auch, wenn es der Fall wäre, wir uns in unserer Haut oder in der Nähe solcher Art Engel nicht wohlfühlen würden. Dies ändert jedoch nichts daran, daß wir wenigstens den aufrichtigen Willen zeigen müssen, einem Ideal zuzustreben. Ist dies der Fall, werden Sie bei Vorgesetzten und bei Untergebenen Anklang finden, und man wird Ihnen auch gerne die eine oder die andere menschliche Schwäche oder ein menschliches Versagen verzeihen. Bewahren Sie sich immer ein Verständnis für andere, sowohl für Vorgesetzte als für Untergebene und Kameraden. Suchen Sie bei anderen zu ergründen, ob sie bestrebt sind, nach bestem Wissen und Können ihre Berufs- oder Lebensaufgaben zu erfüllen, und nehmen Sie manchmal den Willen fürs Werk, wenn Sie feststellen, daß am erfolglosen oder fehlerhaften Handeln nicht der mangelnde Wille schuld war, sondern nur die Ungunst der Umstände oder weil die Aufgabe die Grenze der Leistungsfähigkeit oder des Zumutbaren überschritten hat. Erkennen Sie dankbar das Streben des Kommandanten der Gendarmeriezentralschule und der Lehrer an dieser Schule an, die sich sicher im Sinne meiner Ausführungen bemüht haben, Ihnen das beste für Ihre weitere Laufbahn mitzugeben. Ich danke Ihnen, den Kursbesuchern, wie dem Kommandanten der Schule und den Lehrern für ihre erfolgreiche Tätigkeit während des nun beendeten Kurses. Auch ich wünsche Ihnen Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit bei Ihrem weiteren Wirken im Interesse der Bundesgendarmerie, welches Interesse auch immer das des ganzen österreichischen Volkes sein kann und sein muß.“

Nach dem Gendarmeriezentralkommandanten sprach der Bundesminister für Inneres und führte aus:

„Der heutige Tag ist für Sie ein Abschluß und ein Abschnitt in Ihrer Zugehörigkeit zum Gendarmeriekorps. Ich habe dem, was der Kommandant der Schule, Gend.-Oberst Rauscher, und der Gendarmeriezentralkommandant, General Dr. Fürböck, heute hier an Grundsätzlichem gesagt haben, nur mehr wenig hinzuzufügen – außer einem: Daß ich meiner Freude und meiner Genugtuung darüber Ausdruck gebe, daß dies der Geist ist, der auch an der Spitze der Gendarmerie herrscht, und es mein Wunsch ist, daß dieser Geist und diese Auffassung von Dienst und Aufgabe sich bis hinunter durchsetzen möge, denn wir leben in einer anderen Zeit, aber durchaus nicht in einer Zeit, die uns unsere Aufgaben und Pflichten leichter macht, sondern eher schwieriger. Technischer Fortschritt, mensch-

liche Errungenschaften, Wissenschaft, Kultur, Medizin, alles was der Mensch erstrebt und woran er arbeitet und das den Menschen heute sogar über seinen Erdteil hinausführt in die Stratosphäre, macht unsere Aufgabe und unsere Arbeit nicht leichter. Menschliches Streben ist natürlich; der Wunsch des Menschen, diese Welt nicht nur zu bewohnen, zu besitzen und zu beherrschen, sondern das Streben, oft auch andere Menschen zu beherrschen, dieses Streben kann auch verderblich sein. Wir müssen uns auch immer der Grenzen menschlichen Könnens bewußt sein.

Sie, meine Herren des Fachkurses, die heute von hier scheiden, haben zehn Monate hier verbracht, um zu lernen. Das Lernen ist in einer bestimmten Lebenslage als erwachsener Mensch nicht mehr immer ganz leicht, um so anerkennenswerter ist, und ich möchte das hier heute aussprechen, das Bemühen aller derer, die weiterkommen und sich vervollkommen wollen. Dieses Streben hatten und haben wir. Nun haben sich Ihre Lehrer sicher bestens bemüht, Ihnen eine Fülle von Stoff darzubringen, und Sie gehen wieder hinaus, wieder zurück auf ihre Dienstposten und werden langsam, eins nach dem anderen, versuchen müssen, das, was Sie sich hier erarbeitet haben, in der Praxis zu verwerten, was Sie gelernt haben, anzuwenden. Lernen, das ist das eine, die Anwendung auf die Gegebenheiten, das ist das andere.

Ihre Bewährung wird in den kommenden Jahren darin bestehen, daß Sie das hier Gelernte und das, was Sie schon früher gelernt haben, zweckentsprechend an Ort und Stelle für den betreffenden Fall, jeweils Tag für Tag, Stunde für Stunde so anwenden, daß es zum Nutzen geschieht, daß es Ihnen in Ihrer Aufgabe im Dienst dient und daß es auch von Nutzen ist, für die Menschen, mit denen Sie zu tun haben, zu tun bekommen, für den Staat, für unser ganzes Volk. In diesem Kurs sind alle Bundesländer vereinigt gewesen, und Sie haben vielerlei Themen behandelt und vorgetragen erhalten: Theorie und Praxis, auch praktischer Unterricht, Spezialausbildungen aller Art, Wasserrettungsausbildung, Schikurse. Eine Reihe von Beamten haben auch das österreichische Sportabzeichen durch Leistungsprüfungen erworben. Sie haben Exkursionen mitgemacht, um auch andere Dinge zu sehen. Ich sehe mit Genugtuung, daß alle Führungsnoten „sehr gut“ und alle Noten aus Fleiß „ausdauernd“ sind. So gibt uns der Verlauf und das Ergebnis dieses Fachkurses die Gewißheit, daß unsere Gendarmerie aus diesem Fachkurs heraus wieder dienstführende Beamte bekommt, die nun an ihre Aufgabe, gestärkt mit zusätzlichem neuen Wissen und auch gefestigt in ihrer Ausbildung, herangehen. Ich gratuliere Ihnen allen, nicht nur den Absolventen des Fachkurses, ich gratuliere auch der Führung der Schule und den vortragenden Lehrern zu diesem Erfolg. Es ist sicher nur dem Zusammenwirken von Lehrern und Kursteilnehmern zu danken, wenn der Erfolg so ausfällt. Es ist auch anzuerkennen, daß 138 Beamte dieses Fachkurses zehn Monate zusammen gelebt, gelernt, gearbeitet haben. Menschliche Gemeinschaft ist manchmal auch etwas Schwieriges, auch das muß gelernt sein. Das wird auch für Ihre künftige Tätigkeit zu bedenken sein. Sie haben ja nicht nur mit dem toten Buchstaben des Gesetzes und der Vorschriften zu tun, Sie haben die Buchstaben der Gesetze anzuwenden auf die Menschen, und das ist viel schwieriger als das Aufnehmen von Gesetzen und Vorschriften.

Es wird für Sie manche kritische, manche schwierige Stunde und mancher kritische Augenblick kommen. Handeln Sie dann immer nach Ihren erworbenen Kenntnissen, aber auch nach Ihrem eigenen Gewissen, vor dem Sie während Ihres ganzen Lebens bestehen müssen. Behandeln Sie Ihre Untergebenen und die Menschen, mit denen Sie auf Grund Ihrer gesetzlichen Vorschriften in Berührung kommen, immer als Ihre Mitbürger. Wenn einer gegen das Gesetz fehlt, hat er nach dem Gesetz behandelt zu werden. Geschützt werden müssen die gesetzestreuenden Bürger



Die Absolventen des Funkkurses

unserer Republik. Geschützt werden müssen unsere Republik, unsere Demokratie, unsere demokratischen Einrichtungen. Sie gehören zu den Schützern der demokratischen Republik, mit allem und jedem, was Sie tun. Sie brauchen kein Uebermensch zu sein, aber Ihr persönliches Beispiel wird nicht nur auf Ihre Untergebenen wirken, Ihr persönliches Beispiel wird auch auf die anderen Bürger jener Gebiete, in denen Sie tätig sind, wirken. Seien Sie hier auch immer vorbildlich, machen Sie dem Gendarmeriekorps und unserer Exekutive Ehre. Denken Sie daran, daß das Ansehen des Staates, der Exekutive, der staatlichen Verwaltung untrennbar mit dem Ansehen ihrer Repräsentanten verbunden ist. Zu den Repräsentanten der Staatsgewalt gehören nicht nur die politischen und staatlichen Funktionäre, zu den Repräsentanten der staatlichen Gewalt gehören vorerst und in erster Linie neben allen anderen auch die Bürger in Uniform, die Angehörigen unserer Exekutivkörper, Gendarmerie und Polizei.

Ich gratuliere Ihnen noch einmal zum erfolgreichen Verlauf, Bestehen und Abschluß dieses Fachkurses, Ihnen und auch den anderen Absolventen der Spezialkurse. Ich verbinde meine Worte mit meinen herzlichen und besten Wünschen für Ihr künftiges Wirken, für Ihre Arbeit, für Ihr persönliches Leben, für Sie und für Ihre Angehörigen. Ich möchte Ihnen sagen, wenn Sie Dienst tun, draußen auf Ihren Posten, wo immer Sie sind, wenn Sie hie und da zurückdenken an diesen Fachkurs, an das, was Sie gelernt haben, an Ihre Lehrer, an Ihre Vorgesetzten, an das Gendarmeriezentralkommando, an das Ministerium, dann denken Sie auch daran, daß auch dort überall, auch in den Zentralstellen, auch in den Ministerien, Menschen sitzen, und wenn Sie in irgendeiner schwierigen Lage kommen, dann werden diese Menschen auch da sein, auch wenn Sie nicht mehr Teilnehmer eines Fachkurses sind. Wir sind auch in Zukunft für Sie da. Wann immer Sie glauben, in eine schwierige Lage zu kommen, wenden Sie sich an uns. Wenn wir können, werden wir Ihnen gerne helfen, dienstlich, aber auch in Ihren menschlichen Belangen.

Die Menschen haben nicht nur aus Buchstaben, aus Vorschriften und aus Dienst zu bestehen. Wir bleiben immer Menschen, in jeder Lage und in jeder Situation, in die uns das Leben hineinstellt. Wir wollen es bleiben, und so wollen wir auch als Menschen miteinander verbunden bleiben, wo immer uns das Leben in Zukunft hinführt.“

Anschließend an seine Festansprache überreichte Bundesminister Olah an sechs Angehörige der Gendarmeriezentralschule die ihnen vom Bundespräsidenten verliehe-

TEAK + EICHE

Neudörfler
Büromöbel

SCHAURÄUME:

Wien I, Goldschmidg. 6, Tel. 63 75 68, 63 94 51

Graz I, Radetzkystraße 20, Tel. 9 71 78

Klagenfurt, St.-Veiter Ring 35, Tel. 58 82

FERNSCHREIBER: WERK 01/742, WIEN 07/4485, GRAZ 03/1590, KLAGENFURT 04/323

nen Ehrenzeichen und Medaillen, und zwar an den Kommandanten der Zentralschule der österreichischen Bundesgendarmerie, Gend.-Oberst Otto Rauscher, das Goldene Ehrenzeichen; an den Adjutanten und Lehrer, Gend.-Oberleutnant Gerhard Berger und an den Stellvertreter des Technischen Referenten und Lehrer, Gend.-Oberleutnant Franz Hesztera, die Goldene Medaille, sowie an den Inventar- und Materialverwalter, Gend.-Revierinspektor Johann Bednarz; den Leiter der Dienstküche, Gend.-Rayonsinspektor Johann Bockberger und den Standsführer der Gendarmeriezentralschule, Gend.-Rayonsinspektor Robert Schreier die Silberne Medaille für Verdienste um die Republik Oesterreich. Der Bundesminister umriß die Verdienste der Ausgezeichneten und dankte ihnen für die erbrachten Leistungen, die in den Ehrenzeichen der Republik ihre sichtbare Anerkennung gefunden haben.

Nach dem gemeinsamen Photographieren mit den Absolventen des Fachkurses fand in den Gewerbesälen der Stadt Mödling die Festtafel statt, die noch einmal Ehrengäste, Lehrer und Schüler in geselligem Beisammensein vereinte.



Die Absolventen des Lichtbildkurses

Zum Begriff „Kriminologie“

Eine begriffstechnische Erörterung für die tägliche Kriminalpraxis

Von OLGR Dipl.-Volkswirt DDR. TH. C. GÖSSWEINER-SAIKO

(Fortsetzung aus Folge 7/8-1963 und Schluß)

Diese Exponenten der deutschen Auffassung stellen die Divergenz insbesondere der deutschen Auffassung von der Merkmalsfüllung des Begriffes Kriminologie am klarsten heraus. Während sich insbesondere die romanischen Staaten wohl unter dem überragenden ursprünglichen Einfluß von H. Groß sich mehr dem österreichischen Standpunkt nähern, konnte der deutsch-österreichische „Begriffstreit“ noch nicht beigelegt werden.

F. E. Louwage repräsentiert die moderne romanische Ansicht vom Inhalt des Begriffes Kriminologie. Der erfahrene Meister der kriminalistischen Praxis hat in seinem lesenswerten Buch „Psychologie und Kriminalität“²⁴ in einem Tableau ein System der Kriminalwissenschaften demonstriert, das ob seiner ausreichend gegliederten Konstruktion als eine ideale Diskussionsbasis zur schon längst fälligen Bereinigung des alten Streites hinsichtlich des Merkmalsinhaltes aller einschlägigen Großbegriffe, darunter insbesondere der des kriminologischen Begriffes, selbst angesehen wird²⁵.

In diesem Tableau stellt Louwage vorerst der Kriminologie als der Lehre vom Verbrechen die Kriminalistik, die Lehre von der Verbrechenverfolgung, gegenüber. Zu ersterem Bereich zählt er die Unterdisziplinen Kriminalsoziologie, -statistik und -phänomenologie und zum zweiten

Arbeitsbereich einerseits die der Verbrechensaufklärung selbst dienenden Teilgebiete der Kriminaltaktik und -technik und andererseits die kriminalpolitischen Gebiete der einschlägigen Normenkomplexe (formelles und materielles Strafrecht) und die -pönologie. Zu dieser Aufzählung braucht nur gesagt zu werden, daß die Unterlassung der Einbeziehung weiterer moderner und immer gewichtiger werdender Gebiete, wie die Kriminalbiologie, -somatologie, -anthropologie und -ätiologie usw. einerseits und der Strafrechtsphilosophie andererseits, das Tableau nur zeitgerecht erscheinen ließen. Diese Ergänzung brachte das von Roland Grassberger klassisch wissenschaftlich konstruierte Tableau eines Systems der Kriminologie und der Hilfswissenschaften des Strafrechtes.

In dem außerordentlich lesenswerten Aufsatz „Qu'est-ce que la criminologie?“²⁶

I. L'étude de la réalité criminelle.

1. L'étude des manifestations ou phénoménologie criminelle,
 - a) L'étude des formes extérieures du crime ou morphologie criminelle.
 - b) L'étude des formes d'existence du criminel.

nicht. Der Große Duden kennt überhaupt nur das Wort Kriminalistik und versteht darunter eine Strafrechtslehre (1929, Seite 305). Selbst Nice-foro ist in seiner verdienstvollen Enzyklopädie die Definition der Kriminologie schuldig geblieben, obgleich er dem Gegenstand „Die Kriminologie und die wissenschaftliche Kriminaluntersuchung“ ein eigenes Schlußkapitel gewidmet hat (Seite 436). Hingegen kommt schon der alte Brockhaus, Leipzig 1906, Seite 1024, mit seiner Definition „naturwissenschaftliche Lehre vom Verbrechen, das heißt, wissenschaftliche Erforschung des Verbrechens in seiner tatsächlichen äußeren Erscheinung und in seinen inneren Ursachen“ dem Kern der Sache schon sehr nahe. Ein ganz moderner volkstümlicher Rechtslexikon (Fischer-Bücherei, Frankfurt am Main 1959) endlich definiert die Kriminologie als eine „überwiegende“ Naturwissenschaft, die zerfällt in die Kriminalbiologie, -psychologie, -soziologie und in die Kriminalistik. Auch andere namhafte Fachschriftsteller haben diesen Begriff nicht erörtert, wie zum Beispiel H. Schneickert (weder in der Kriminaltaktik, Berlin 1940, Seite 1, noch in seinem verdienstvollen Leitfaden der kriminalistischen Charakterkunde, Jänner 1941). Das gleiche gilt für Meinert, Vernehmungstechnik, Lübeck 1948, J. G. Wilhelm, Einführung in die praktische Kriminalistik, Stuttgart 1947, aber auch ein ganz modernes Werk, nämlich das von E. Altavilla, Graz 1955, „Forensische Psychologie“ befaßt sich mit der für Romane eigentümlichen Weise mit dem grundlegenden System überbegrifflich weniger, sondern hält sich nur an die Realien des Lebens. Ebenso findet man in einem ganz modernen soziologischen Wörterbuch (1951) nur den der Kriminalsoziologie erläutert.

²⁶ Roland Grassberger, Wien, in seinem Aufsatz „Qu'est-ce que la criminologie?“ in der Revue de criminologie et de police technique, Geneve 1949/1, Seite 9.

2. La biologie criminelle:

- a) L'étude de la personnalité criminelle.
- b) L'étude des influences criminogènes extérieures ou sociologie criminelle.

II. L'étude des faits de procédure:

1. La science de l'instruction ou l'étude des moyens de preuve matériels:
 - a) L'investigation médico-légale.
 - b) L'investigation crimino-technique.
2. La psychologie de la procédure pénale.
3. La tactique criminelle.

III. L'étude de la défense anti-criminelle.

1. L'étude de la prévention criminelle:
 - a) L'eugénique.
 - b) La politique sociale anticriminelle.
 - c) La pédagogie curative.
 - d) La poenologie.
2. L'étude des moyens techniques contre l'attentat criminel:
 - a) La technique de sécurité.
 - b) La police de sûreté et la police criminelle préventive.

Es besteht kein Zweifel, daß insbesondere Grassberger den Begriff der Kriminologie merkmalsmäßig sowohl ausreichend, wie insbesondere auch wissenschaftlich exakt erfüllt hat. Diese Demonstration ist damit als die Repräsentation der österreichischen und romanischen Auffassung von dem Merkmalsinhalte des Großbegriffes Kriminologie anzusehen.

Wir wollen nun einen denkformistischen bzw. denktechnischen Versuch unternehmen, der glaublich in dieser Zielstrebigkeit noch nicht unternommen worden ist, nach den reinen Lehren des gesetzmäßigen Denkens eine Synthese dieser scheinbaren Gegensätzlichkeiten zu finden:

Daß der Begriff Kriminologie tatsächlich ein Begriff und nicht etwa eine Vorstellung ist, ergibt sich zur Klarstellung des Materials schon daraus, daß er wesensmäßig unanschaulich, abstrakt beständig ist. Und im räumlichen ist der Begriff bekanntlich eine Summe aller an einem Ding erkannten Merkmale²⁷.

Ich glaube, wir sind damit bereits an einem springenden Punkt angelangt. Der österreichische Begriff enthält mehr Merkmale als der deutsche²⁸. Es ergibt sich somit die Forderung, zu untersuchen, ob der deutsche Begriff überhaupt noch als ein adäquater, vollständiger anzusehen ist, er also alle dazugehörigen Merkmale einschließt oder ob andererseits der österreichische Begriff ein heterogener bzw. ein inadäquater Sachbegriff ist. Die Merkmale kennzeichnen den Begriff, sie sagen über die Wesenheit des hier zusammenfassenden Sachbegriffes aus; insofern sind sie Prädikate, die das Wesen der Dinge näher bestimmen. Es muß nun noch untersucht werden, ob diese zusätzlichen Merkmale des „Oesterreichischen Begriffes“ notwendige sind oder bloße Akzidenzen, also nicht wesentliche Eigenschaften.

Ausgehend von der beiden Begriffen zugeordneten und in der Ebene übereinstimmenden Definition, nämlich, daß es sich hier um eine Wissenschaft mit einer totalen Wesensschau des Verbrechens als menschlichen Handelns handelt und damit die Kenntnis von den Seins-Grundlagen (der Struktur der kriminellen Persönlichkeit und der Typenannäherung usw.) liefert, auf die erst die normative Wissenschaft ihre Wertbegriffe (Schuld und Gefährlichkeit) aufbaut, erscheint denkformal bzw. denktechnisch die Brücke über die beiden somit nur scheinbar gegensätzlichen Anschauungen geschlagen.

Der Streit um die Krise des positiven Rechtes demhingegen hat im kriminologischen Bereich keinen Platz. Die Kriminologie kann für Fragen der Bewertung schon deshalb nicht zuständig sein, weil vom Sein niemals auf das Sollen geschlossen werden kann und darf: Seien wir doch froh, daß es so ist! Folgen wir doch in Ansehung des unfruchtbaren theoretischen Streites den täglichen Erfordernissen der Praxis; vielleicht führen diese praktischen Erwägungen eher zu einem befriedigeren harmonischen Ziel. Und wenn der Kriminologie vielfach auch eine ausschließliche Orientierung an naturwissenschaftlicher Methodik vorgeworfen wird, so ist dies ein Vor-

²⁷ J. Fischl, Logik, Graz 1951.

²⁸ Nach Wurzel (a. a. O., Seite 40) haben die Worte im natürlichen Verlaufe des Denkens allerdings das Bestreben, ihr Anwendungsgebiet zu erweitern.

VERSICHERUNGSPARBRIEF

Lebensversicherung
in fünfjährigen Perioden

pro Sparbrief S 10.000.-
Versicherungssumme

monatlich S 190.-
steuerlich absetzbar

Gewinnanteil 10-30%
der Versicherungssumme

**Wiener
Städtische
Versicherung**

wurf, der wenig Praxis bezeugt. Der Praktiker jedenfalls ist froh, im Bereich der gesamten Strafrechtswissenschaften in der naturwissenschaftlichen Hilfsdisziplin Kriminologie einen ruhenden Pol zu finden. Tatsächlich können sich im Rahmen der Kriminologie der Verbrechensbegriff — der ja nur funktional zu verstehen ist — und das Forschungs- und Untersuchungsobjekt nicht decken; damit aber scheiden sich die Geister schon hier zum Frommen der gegenständlichen Darlegung von selbst. Damit kann, um schließlich noch den praktischen Kern des gegenständlichen Problems bloßzulegen, zusammengefaßt werden: Es geht doch wirklich nicht an, daß Begriffe, wie „naturalistische moderne Kriminologie“, „kriminalbiologische Wissenschaft“ usw. gebraucht werden, ohne daß der Verfasser sich die Mühe macht, darzulegen, was er selbst in bezug auf seine Abhandlung jeweils unter „Kriminologie — an sich“ versteht. Es ist eigenartig, wie wenig, selbst in diesem mit Logik durchsetzten Arbeitsbereich, mit Vernunft gearbeitet wird, wie stark doch die sachfremden Einflüsse und die jede Gedankenkraft schwächenden Vorurteile sich noch immer allenthalben geltend machen können. Auch R. Lange wirft der Kriminologie die mangelnde Konsolidierung ihrer Grundlagen, Methoden und Erkenntnisse sowie die fehlende Koordinierung ihrer Teilwissenschaften vor^{29, 30}.

²⁹ Moderne Kriminologie („Strafrechtsreform und das neue Bild des Menschen“, G. Kaiser, Hamburg 1962, Verlag Kriminalistik Nr. 12).

³⁰ Daß dieser unerträgliche Widerstreit sogar schon Experten benachbarter Fachgebiete aufgefallen ist, ergibt sich aus folgendem Beispiel: Der bekannte Sozialpädagoge K. Peters beklagt sich in seinem Werk „Grundprobleme der Kriminalpädagogik“, Berlin 1960, ebenfalls zutreffend über den völligen Mangel einer Klärung des Begriffes „Kriminalpädagogik“ in der einschlägigen Literatur. Auf Grund seines gesunden Menschenverstandes kommt er, in Verfolgung seiner Bemühungen, dem Leitbegriff seines Buches eine Definition, eine inhaltliche Erklärung zu geben, zu folgender Ausführung: „Auch das Wort Kriminalpädagogik weist auf eine Doppelstellung hin. Die erste Worthälfte stellt die Verbindung zur Kriminalwissenschaft und die zweite Worthälfte zur Erziehungswissenschaft her. In dem Wort verbinden sich somit kriminal- und erziehungswissenschaftliche Elemente.“

Sofort Geld

rasch und ohne Vorpensen, erhalten Haus- und Grundbesitzer
in Wien und Provinz

Ich belehne

Zinshäuser, Villen, Landwirtschaften
in Wien und ganz Österreich. Auch Burgenland. Vorlasten kein
Hindernis. Diskrete Erledigung. Auf Wunsch sogleich Vorschuß

Finanzbüro Schmid

WIEN VI, STUMPERGASSE 4
Sprechzeit von 15 bis 18 Uhr, Telefon 75 92 76



KLIPPAN

DIAGONAL- U. DREIPUNKTGURT
mit der doppelten
EINHAND-VERSTELLUNG

KLIPPAN, der Gurt mit den nachweisbaren Erfolgen. Kluge Kraftfahrer wissen, warum sie ihn bevorzugen



Man sollte daher doch auch in diesem Punkte mehr als bisher die offenbar in fruchtlosen Schulenkreisen stecken gebliebene Theorie von der erfahrungsgehärteten Praxis befruchten lassen.

Was sollte denn, wenn es irgendwo heißt: Die kriminologische Bedeutung des ... das Wort kriminologisch in einem solchen Zusammenhange bedeuten? Womit wird die molekulare Struktur des Begriffes Kriminologie hinlänglich dargelegt? Was will der Schreiber damit ausdrücken, wenn er beispielsweise von einer bedingten Entlassung in kriminologischer Sicht spricht? Meint er da nur die biologisch-soziologischen und kriminal-psychologischen Aspekte, also nur die vom deutschen kriminologischen Begriff umschlossenen Bestandteile oder mehr? Will er darunter mehr verstehen, dann greift er offenbar über den deutschen Begriffsinhalt hinaus und nähert sich unserer Auffassung. Tatsächlich kommen alle diese „Ueberschreibungen“ mit diesen drei Aspekten allein auch gar nicht aus.

Was soll es weiter heißen, wenn ein deutscher Fachschriftsteller schreibt, „Untreue im kriminologischen Sinne kommt im Wirtschaftsleben in den verschiedensten Erscheinungsformen vor?“ Versucht da der Schreiber nur den Inhalt des juristischen Begriffes Untreue in biologischer, soziologischer oder psychologischer Hinsicht zu deuten, oder denkt er sich gar nichts dabei bzw. gebraucht das Wort „kriminologisch“ nur wegen seines sprachlichen und wissenschaftlichen Klanges, oder will er diese Rechtsfigur, wie sich dies überdies aus dem Satz und da besonders aus dem Gebrauch des Wortes „Erscheinungsformen“ von selbst ergibt, nicht doch in allen möglichen Erscheinungsformen besprechend zur Darstellung bringen!? Hätte der Referent dieses Unternehmers aber auch vom deutschen Standpunkt aus gesehen dies allein mit dem Terminus „kriminalistisch“ nicht ebenso bewerkstelligen können? Könnte man nun im Hinblick auf diese tägliche Flut von solchen Beispielen nicht sagen, daß die deutsche Praxis ohnedies schon — bewußt oder unbewußt — auf dem Boden der österreichischen Definition steht?

Wenn andererseits ein österreichischer Schriftsteller über die „bedingte Entlassung in kriminalistischer Sicht“ spricht, dann will er auch den wesentlichen Teil des Begriffes Kriminologie daraufhin angewendet wissen, andererseits er nämlich etwa für die „Kriminologie, sprich richtig Phänomenologie der Steuerdelikte“, das Wort kriminalistisch bzw. Kriminalität verwendete. Was sollte man denn unter einer „Kriminologie der Steuerstraftaten“ konkret, präzise und logisch verstehen? Wird mit dem Wort „Kriminologie“ nicht allzuviel Mißbrauch getrieben, sollte es in dem eben gegebenen Falle nicht trefflicher heißen „Phänomenologie der Steuerstraftaten und deren Ahndung“? Oder haben Steuerstraftaten auch mit Kriminalbiologie usw. etwas zu tun? Wollte der Schreiber in diesem Falle nicht zum Ausdruck bringen, daß er die Steuerstraftaten vornehmlich kriminalistisch, kriminaltaktisch und -technisch behandeln möchte? Näherte sich da der deutsche Schreiber nicht auch notwendig mehr der österreichischen Auffassung vom Begriff Kriminologie? Tatsächlich demonstrierte er alle wesentlichen steuerdeliktischen Erscheinungsformen und Begehungsweisen, stellte somit eigentlich eine Phänomenologie der Steuerstraftaten dar und bediente sich damit eines Mediums, das zwar nicht vom herkömmlichen deutschen Kriminologiebegriff, wohl aber vom österreichisch-romanischen umschlossen wird. Damit beweist doch auch die deutsche Praxis die Richtigkeit unserer Auffassung. Es bräuchte sich daher die deutsche Theorie eigentlich nur etwas mehr

an die eigene Praxis zu halten, damit eine weitere Annäherung erzielt werden könnte.

Folgendes Faktum aus dem westdeutschen Raum belegte überdies sogar amtlich eine dort jüngst de facto und wohl auch schon de jure stattgehabte Fusionierung dieser beiden Auffassungen, zumindest aber eine weitgehende Würdigung der österreichischen Version durch zuständige deutsche (saarländische) Behörden: Erstmals erschien nämlich die Kriminologie als Wissenschaft verordnungsmäßig und somit behördlich autorisiert erklärt und unterteilt in einer vom Justizministerium in Saarbrücken genehmigten Studienordnung für die Diplomprüfung in Kriminologie. Danach (Art. I) wurde die Kriminologie „offiziell“ in folgende Teilgebiete eingeteilt³¹:

1. Geschichte und Methodik der Kriminologie
2. Der verbrecherische Mensch
 - a) Kriminalbiologie und Kriminalpsychologie
 - b) gerichtliche Psychiatrie
3. Phänomenologie
4. Kriminalsoziologie und -statistik
5. Vernehmungspsychologie
6. Kriminaltaktik und Untersuchungskunde
7. Grundzüge der gerichtlichen Medizin und
8. Pönologie.

Die Prüfungsfächer selbst ergeben sich nach Art. VI der erwähnten Verordnung wie folgt: ^{32 33}

³¹ Nach diesen Vorschriften (zitiert aus dem Oktoberheft 1953, S. 52, der Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, Köln-Berlin) konnte die Diplomprüfung für Kriminologie nach einem viersemestrigen Studium an der Fakultät für Staats-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Saarländischen Universität Saarbrücken abgenommen werden. Das Diplom für Kriminologie wurde gemäß Art. 52, 82 und 83 des Universitätsinstitutes nach Maßgabe der übrigen Vorschriften und unter ausdrücklicher Verweisung auf die obzitierten Prüfungsfächer verliehen. Vorstand der Prüfungskommission war bis zu seinem, vor wenigen Jahren erfolgten Tode, der als Kriminologe und Strafrechtslehrer über die Grenzen seiner österreichischen Heimat hinaus bekannte Gelehrte Prof. Dr. E. Seelig, Graz, gewesen. Er war auch der Initiator der Errichtung eines Kriminologie-Universitätsinstitutes an der Universität Saarbrücken sowie der Einrichtung der Diplomprüfung für Kriminologie selbst — die offenbar einem akuten Bedürfnis nachgekommen war. Seelig hatte auch die Kriminologie auf Grund der Ergebnisse seiner lebenslangen Forschungen in die oben angeführten und durchaus der österreichischen Struktur des Begriffes Kriminologie entsprechenden Gebiete unterteilt und ebenso die Prüfungsfächer entscheidend mitbestimmt.

³² Schließlich wird auch die schon oben zitierte „Metzgersche Formel“ (E. Metzger, München 1951) als eine kriminologische bezeichnet, obgleich auch sie Elemente enthält, die außerhalb des deutschen Kriminologiebegriffes liegen.

³³ Neuerdings können vielfach Bestrebungen beobachtet werden, die die Kriminalistik als Bestandteil der Kriminologie als „gerichtliche Wissenschaft“ mehr in den Vordergrund treten lassen (H. Tegel, Oktoberheft 1961, der „Gendarmerie-Rundschau“ und Cuclenaere im Novemberheft 1960 der „Internationalen Kriminalpolizeilichen Revue“, Genf). Dazugezählt werden vornehmlich die gerichtliche Medizin, die Toxikologie und Psychiatrie, sowie gewisse Aufgaben für die Chemie, Physik, Mathematik und Mechanik. Im polizeilichen Sektor werden diese Wissenschaften noch unterschieden in eine wissenschaftliche (wo hauptsächlich Sachverständige agieren) und in eine technische Polizei (die den Täter selbst sucht und fängt). Eine solche Unterteilung hat aber schon, wenn auch mit anderen Worten, H. Groß gekannt und vorweggenommen (siehe die Einteilung der Kriminalistik in eine objektive und subjektive), so daß die gegenständlichen Bemühungen durchaus nicht aus dem hier als gegeben angenommenen Rahmen fallen. Es bleibt mit Gross dabei, daß die Kriminalistik alle außerhalb des Rahmens des politischen, da dem Schutze der demokratischen und sozialen Ordnung dienenden, materiellen und formellen Strafrechtes liegende Erkenntnisse, deren der praktische Kriminalist bedarf, sammeln und in ein System bringen soll, womit auch die Arbeitsgrundlage für den modernen Untersuchungsführer umrissen erscheint.

(Schluß auf Seite 12)

*Gen.-Oberstleutnant
Dr. Ferdinand Käs*

wurde mit Verfügung des Bundesministeriums für Inneres vom 2. August 1963, mit Wirksamkeit vom 12. August 1963, mit der Leitung der Abteilung 5 B der Gruppe Gendarmeriezentralkommando im Bundesministerium für Inneres betraut.



*Gen.-Oberstleutnant
Augustin Schoiswohl*

wurde mit Verfügung des Bundesministeriums für Inneres vom 2. August 1963, mit Wirksamkeit vom 12. August 1963, mit der Führung des Kommandos der Zentralschule der österreichischen Bundesgendarmerie betraut.

Gutes kauft man am besten bei **SPAR**

Mit 3% **SPAR** rabatt auf alle Waren

Landeshauptmann für Tirol Dr. Hans Tschiggfrey †

Von Gend.-Oberst PETER FUCHS,
Landesgendarmeriekommandant für Tirol

In die Stille des Sonntagnachmittags des 30. Juni 1963 hinein gelte durch das Land Tirol die für alle unfassbare Kunde! Unser Landeshauptmann ist gestorben!

Nach einer sehr anstrengenden Sitzung suchte Doktor Tschiggfrey am frühen Nachmittag seine Wohnung auf,



Unter größter Anteilnahme aus allen Bevölkerungskreisen wird der Verstorbene zur letzten Ruhestätte geleitet.

(Schluß von Seite 10)

1. Psychologie und Biologie
2. Methoden der Statistik und ihre Ergebnisse
3. Phänomenologie
4. Psychologie des Strafverfahrens, der Beteiligten und Vernehmungstaktik
5. Untersuchungskunde, Daktyloskopie, Urkunden und Schriftuntersuchungen
6. Pönologie und Kriminalprophylaxe
7. Elemente der forensischen Psychiatrie, der gerichtlichen Medizin und der Toxikologie.

Es kann daher besonders im Zusammenhalte mit dem vorstehenden Beispiele abschließend gesagt werden, daß die von den namhaften Forschern Seelig und Graßberger demonstrierte Merkmalsfüllung des modernen Begriffes Kriminologie als richtungweisend auch für die Bemühungen, diesen fraglichen Begriffsstreit zu beenden, angesehen werden können. Die richtig einsetzende Realdefinition im weiteren Sinne als dem klassischen Mittel der Verdeutlichung der Wesensmerkmale eines Begriffes — nicht des Wortes — brachte die allgemein taugliche Bestimmung des Ortes, die notwendige Einteilung des Begriffes und damit die Annäherung. Eine Ueberprüfung des österreichischen Begriffes auch von diesem Standpunkte her gesehen ergibt somit, daß er nichts Ueberflüssiges, Unnotwendiges enthält. Soweit einzelne Unterdisziplinen auch anderwärts Verwendung finden bzw. solcherart als Grenzgebiete aufzufassen sind, erscheinen sie im kri-

um das Mittagessen einzunehmen. Kaum daheim angekommen, wurde der Landeshauptmann von einem schweren Unwohlsein befallen; er hatte noch die Kraft, sich zu einem Diwan zu begeben und starb alsbald, wie ein schnell herbeigeeilter Arzt feststellte, in den Armen seiner Gemahlin an einem Herzinfarkt.

Dr. Tschiggfrey wurde am 8. März 1904 im Grenzort Nauders am Reschenpaß als Sohn eines Bauern geboren, studierte in Solbad Hall und Innsbruck und wurde im Jahre 1930 an der Universität zum Doktor der Rechts- und Staatswissenschaften promoviert. Vor und während des Krieges als Beamter der Tiroler Handelskammer tätig, wurde er schon 1949 als Landesrat in die Tiroler Landesregierung berufen und mit der Führung des Finanzreferates betraut, das er übrigens auch noch als Landeshauptmann in musterergütiger Weise bis zu seinem allzufrühen Tode weiterführte.

Nach dem Hinscheiden von Landeshauptmann Grauß im Jahre 1957 wurde Dr. Tschiggfrey durch das Vertrauen seiner Partei an die Spitze des Landes berufen. Seitdem war er dem Lande ein unermüdlicher, gütiger und heiterer, um das Wohl aller besorgter Landesvater. Mitten aus seinem rastlosen Schaffen für Volk und Heimat, im Begriffe, eine glänzende politische Laufbahn zu durch-eilen, hat ihn — viel zu früh für alle — der Allmächtige abberufen!

Die Gendarmerie Tirols, deren Kommandanten er durch seine besondere Freundschaft auszeichnete, verlor in Landeshauptmann Dr. Hans Tschiggfrey einen aufrichtigen, immer hilfsbereiten und der Gendarmerie besonders geneigten Freund und Gönner. Sie wird ihm immer ein treues und dankbares Gedenken bewahren.

minologischen Bereiche, schon rücksichtlich der Zielrichtung, der Aufgabenstellung und teilweise auch der Methodik, spezifisch einbezogen. Die vom deutschen Standpunkt geforderte Totalität in der Wesensschau des Verbrechens spiegelt sich auch in den im österreichischen Terminus vereinten Wesensmerkmalen wider. Es kann daher zusammenfassend gesagt werden:

Die deutsche Ansicht entspricht organisch-inhaltlich der Wirklichkeit, der österreichische Ausdruck auch begrifflich und worttechnisch. Darin allein liegt die bisher verbliebene Divergenz. Es kann somit die von Graßberger ge-deutete und von Seelig modifizierte Begriffsformel des Altmeisters Hans Groß — das vorliegende Material ver-gleichend mitverwertet — nach wie vor als eine gemein-same begriffstechnische Grundlage für eine auch weiter-hin erfolgreiche praktische Zusammenarbeit angesehen werden. Von einer crux interpretationis bräuchte daher hinsichtlich dieses bedeutsamen Großbegriffes „Krimino-logie“, zumindest von der Seite der mitteleuropäischen Praxis her, keine Rede mehr zu sein. Damit könnte endlich auch der Weg frei werden für einen großräum-licheren gezielten Einsatz der verschiedenen technischen Mittel und Medien der modernen Ausdrucksforschung, der jedenfalls neue Aspekte der Erforschung des un-bekannteren Wesens Mensch und seiner kriminellen Affini-tät und damit einen durchaus zeitgemäßen und sehr ge-hobenen Stil in die Kriminalistik unserer Tage trägt. Das versöhnlich erhebende Ergebnis praktischer Nut-z-anwendung echten kriminalistischen Denkens.

Unterhaltung UND WISSEN

BEILAGE ZUR ILLUSTRIERTEN RUNDSCHAU DER GENDARMERIE

SEPTEMBER 1963

WIE WO WER WAS.

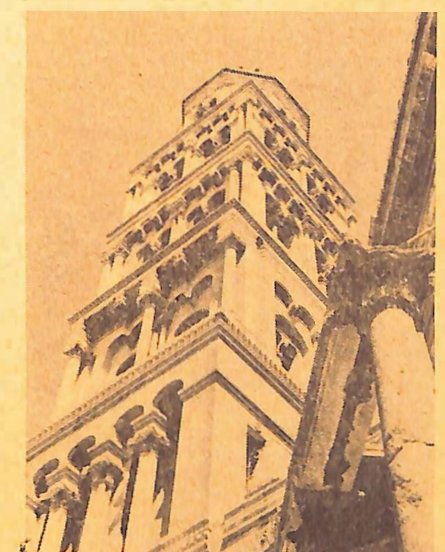
1. Welcher Planet hat die längste Umlaufzeit?
2. Warum soll man bei starken Detonationen den Mund öffnen?
3. Was ist Diffusion?
4. Vor einem Fahrkartenschalter sind Sie um eine Fahrkarte ange-stellt. Sie sind der Dritte von vorne und der Zehnte von hinten. Wie-viele Leute sind es insgesamt?
5. Ist Mohair ein chemischer Faser-stoff?
6. Wie heißt die größte Stadt Australiens?
7. Was verstehen Sie unter einem Panorama?
8. Was ist Bronze?
9. Wie nennt man die Gesamtheit der Gebiete des Nordpols?
10. Welches ist das jüngste Erd-zeitalter?
11. Wie nennt man eine Meeres-strömung, die durch heftige Winde verursacht wurde?
12. Wer ist der Komponist der Oper „Der Bajazzo“?
13. Was ist eine Assekuranz?
14. Wie heißt der römische Meeres-gott?
15. Wie heißt die Hauptstadt von Liechtenstein?
16. Wer schrieb „Des Meeres und der Liebe Wellen“?
17. Wie heißt die Hauptstadt von Paraguay?
18. Durch welche Industrie ist Va-lenciennes berühmt?
19. Was ist ein Drudenfuß?
20. Wie viele Symphonien schrieb Anton Bruckner?

wurde zur Unterhaltung des Kron-prinzen Seti geschrieben, dessen eigenhändig geschriebener Name an zwei Stellen des Manuskriptes als das vermutlich einzige erhaltene Autogramm eines Pharaos erscheint. Der auf 19 Papyrusblättern in heiliger Priesterschrift verfaßte Roman wurde in Italien von einer Frau d'Orbiney erworben und 1857 an das Britische Museum verkauft. Als das älteste Buch der Welt gilt der Prisse-Papyrus aus dem Jahre 3350 vor Christus, der in einem Grabe in Theben gefunden wurde und sich heute in Paris befindet.



Fremdes Licht schmückt mein Ge-sicht.
Schmückt das fremde Licht mich nicht,
Siehst du nicht mein Angesicht.

PHOTO-QUIZ



Monumente der Baukunst vergan-gener Jahrhunderte ziehen immer wieder den schaulustigen Reisenden an. An diesem Glockenturm wurde von 1300 bis 1700 gebaut. Die wun-derbare Linienführung seiner Fas-sade macht ihn zu einer Sehens-würdigkeit dieser Küstenstadt, über deren Dächer hinweg er einen wei-ten Ausblick auf das Meer gewährt.

Steht dieser Turm in:

- a) Pisa,
- b) Venedig,
- c) Split?

Philatelie

Sonderpostmarke „100 Jahre Frei-willige Feuerwehren“

Darstellung: Die Marke zeigt auf getöntem Hintergrund die berühmte St. Florian-Statue aus Kefermarkt, die die Zeichnung eines alten und eines modernen Gerätewagens über-deckt. Die in weißer Farbe gehal-tene Beschriftung „100 Jahre Frei-willige Feuerwehren“ und „Repu-blik Oesterreich“ umrahmt das Mo-tiv innerhalb des Markenbildes. Die Wert- und Währungsbezeichnung ist in der rechten unteren Ecke zwei-zeilig angebracht. Nennwert: 1,50 S. Erster Ausgabetag: 27. August 1963.

Sonderpostmarke „5. Bundeskongreß des Oesterreichischen Gewerkschafts-bundes“

Darstellung: Das Markenbild bringt im unteren Drittel eine Gebirgsland-schaft mit einer Fabrikanlage, ober-halb dieser, in der rechten unteren Ecke, ist die Kurzbezeichnung OGB auf einer Landkarte von Oesterreich angebracht. Die oberen zwei Drittel des Markenbildes werden von einer wehenden Fahne mit den Staatsfar-ben ausgefüllt. Die Währungsbezeich-nung befindet sich in der linken obern Ecke. Nennwert: 1,50 S. Erster Ausgabetag: 19. September 1963.

Sonderpostmarke „600 Jahre Tirol bei Oesterreich“

Darstellung: Das Markenbild bringt auf getöntem Hintergrund die mit einer Kette verbundenen Wapp- en Oesterreichs und Tirols. Die Auf-schrift „600 Jahre Tirol bei Oester-reich 1363 bis 1963, Republik Oester-reich“ umrahmt das Motiv und ist innerhalb der beiden Wappen ange-bracht. Nennwert: 1,50 S. Erster Aus-gabetag: 24. September 1963.



Er ist der Erfinder des Steinbau-kastens. Aber wichtiger ist er als Pionier des motorlosen Fluges. Schon im Jahre 1891 gelang ihm ein Gleit-flug von 15 m. Später brachte er in der Nähe von Rathenow Flüge bis zu einer Weite von 350 m zu-stande. Am 9. August 1896 ist er abgestürzt und starb am nächsten Tage an den Folgen eines Bruchs der Wirbelsäule. Auf dem Sprunghügel von Lichtenfelde, wo er den Tod fand, ist ihm in Würdigung seiner Verdienste um die Flugtechnik ein Erinnerungsmal errichtet worden.

WIE ergänze ICH'S?

Von dem römischen Grenzwall, der sich mit 100 Kastellen und 1000 Wachtürmen in 550 km Länge vom Rhein bis zur Donau hinzog, dem „...“, sind Reste noch erkenn-bar.



Der älteste Roman

Der älteste Roman ist die „Ge-schichte zweier Brüder“, der vor 3200 Jahren von einem thebanischen Schriftsteller namens Ennana, dem Hofbuchhändler des Pharaos Men-reptah, verfaßt wurde. Der Roman

Unsere Kurzgeschichte

Die zweibeinige Bismarcke

Es war der erste wirklich schöne Frühlingstag: Die letzten Spuren des Schnees waren verschwunden, und zartes Grün machte sich allenthalben bemerkbar. Glitzernde Sonnenstrahlen übergossen alles mit ihrem freundlichen Licht; sie drangen sogar durch die Scheiben der Fenster, um mich zu mahnen, daß es Zeit sei, aufzustehen.

Für sieben Uhr früh waren wir verabredet: Rosina, die Pächterin eines fischreichen Forellengewässers, mein Freund Max und ich. Es sollte der erste Fischzug des Jahres werden.

Ungeduldig sprang ich aus den Federn, mein Frühstück verschlang ich stehend, und schon war ich — bepackt mit Rucksack und Angelgerte — auf dem Wege zum Autobahnhof.

Gerade noch rechtzeitig traf ich dort ein: Ein kräftiges Händeschütteln, begleitet von einem bedeutungsvollen „Petri Heil!“, und gleich darauf rollte unser Autobus dem ersehnten Ziele entgegen.

Während der Fahrt — selbstverständlich nur gesprächsweise — wurden schon die größten Fische geangelt. Als Kavaliere überließen Max und ich unserer Gastgeberin natürlich die schönsten Exemplare.

Zwischendurch erzählte Max einen alten Fischerwitz, den wir schon wiederholte Male aus seinem Munde vernommen hatten: Eines Tages wurde in der Nähe eines Baches eine Leiche entdeckt. Die Identität konnte nicht festgestellt werden. Da kam ein Fischer des Weges, und nach einem kurzen Blick auf den Toten rückte er mit der Feststellung heraus, daß der Tote unbedingt ein Fischer gewesen sein müsse. Befragt, woher er diese Erkenntnis gewonnen habe, antwortete er: „Seht Ihr den blauen Fleck auf dem linken Oberarm des Dahingegangenen? Den hat er bei Lebzeiten davongetragen, weil er immer wieder auf diese Stelle schlug, wenn er die Größe seiner Fische anzeigte: „Einen solchen Lackl hab' ich gefangen!“

Auf solche Art verging die Zeit sehr rasch, und bald waren wir an unserer Endstation angelangt. Halb laufend strebten wir unserem Gewässer entgegen, wobei Max schon unterwegs seine Gerte montierte, um möglichst rasch zum Fang bereit zu sein.

Die Morgenstunde war günstig. Die Forellen zeigten sich beiflüchtig, und bald schon hatte jeder von uns ein paar mittlere Fische erbeutet. Aber wir hatten uns ein höheres Ziel gesteckt: Wir wollten den „alten Räuber“ — eine Forelle von mehr als 2 kg Gewicht —, die mit Vorliebe die Fischbrut verschlang und den jeder von uns schon einmal an der Angel gehabt hatte, aufspüren. Der aber hatte anscheinend schon vor unserem Kommen eine reichhaltige

Mahlzeit gehalten, denn er zeigte für unseren Köder kein Interesse.

Vertieft in meine Tätigkeit — ich hatte eben einen aussichtsreichen Tümpel entdeckt, durch den ich erwartungsvoll meinen Blinker zog —, hörte ich plötzlich in einiger Entfernung ein lautes Plantschen.

Ich vermutete, daß der Urheber dieses Geräusches eine der zahlreichen Bismarcken sei, die an den Ufern des Baches ihr Unwesen treiben und die Böschungen unterhöhlen. Jagdbereit eilte ich daher in die Richtung, aus der ich das Plätschern vernommen hatte, um dem Schädling den Garaus zu machen.

Und wirklich, mein späher Blick entdeckte alsbald in einem tiefen Tümpel, ganz nahe beim Ufer, eine Bismarcke mittlerer Größe.

Eilig stürzte ich darauf zu, und weit holte ich mit meiner Fischgerte zum Schlag aus. Doch plötzlich stockte mir der Atem, und im letzten Augenblick gelang es mir gerade noch, den Schwung der Gerte zu bremsen und ihr eine andere Richtung zu geben.

Bei näherer Betrachtung der Bismarcke war mir nämlich aufgefallen, daß sie sich auffallend langsam bewegte und keinerlei Anstalten zur Flucht traf. Auch schienen mir ihr Aussehen nicht ganz „echt“.

Beherzt rutschte ich über die Uferböschung und faßte nach dem Etwas, in dem ich kurz vorher noch eine Bismarcke gesehen hatte. Als ich daran zog, kam zu meinem nicht geringen Erstaunen ein Gesicht zum Vorschein: Es war Rosina, unsere pechverfolgte Gastgeberin, die mit einem Stück der Uferböschung abgerutscht war und als Nichtschwimmerin am Grunde des Tümpels einen feuchten Spaziergang gemacht hatte.

Nur ihre dunkelblonden Grefrisur hatte sie verraten und ihre Rettung möglichst gemacht.

Gend.-Bezirksinspektor
Adolf Gaisch



„Du siehst aber heute miserabel aus, Helga“, meint die Kollegin.
„Mir ist auch danach zumute! Ich liebe einen Mann und werde geliebt!“
„Das ist doch wunderbar!“
„Es ist aber leider nicht derselbe!“

Sie: „Dein Freund Paul weiß doch, daß ich nicht will, daß du Bier trinkst. Es ist direkt eine Beleidigung, daß er dich zum Biertrinken eingeladen hat. Was hast du denn gesagt?“

Er: „Was soll ich denn schon gesagt haben. Ich habe die Beleidigung eben hinuntergeschluckt.“

Es war nach einer Bridgепartie, und sie saßen allein Hand in Hand. Es war ganz still.

Sie hatte das Gefühl, daß er die allerwichtigste Frage stellen würde

und dachte schon über die Worte nach, welche sie sagen würde, wenn er um ihre Hand anhielte.

Sie sah ihn mit dem süßesten Blick an. Endlich öffnete er den Mund und rief:

„Warum hast du meinen Zehner gestochen, der war doch hoch!“

Ein Journalist und ein Dichter saßen im Kaffeehaus.

„Viel zu tun, was?“ fragte der Journalist.

„Ziemlich.“
„Was schreibst du jetzt?“ forschte der Journalist weiter.

„Ich schreibe meine Erinnerungen“, entgegnete der Gefragte.

„Bist du bald bei 1959 angelangt?“ erkundigte sich der Journalist.

„Damals habe ich dir 300 Schilling geliehen, die du mir bis heute noch nicht zurückgegeben hast.“

Ein kleiner Tausendfüßler kam weinend aus der Schule nach Hause.

„Was hast du, Kleinchen?“ fragte die besorgte Mutter.

„Jemand hat mir auf ein Füßchen getreten“, heulte der kleine Tausendfüßler. „Aber ich weiß nicht, auf welches. Denn ich kann ja erst bis zehn zählen.“



„Der Mayer hat schon wieder einen neuen Wagen!“
„Der typische Angeber!“
„Nein! Anzahler!“

Arzt: „Tja, Ihnen fehlt nichts weiter als tüchtige Bewegung.“

Patient: „Ich bin aber Sportmann, Hundertmeterläufer...“

Arzt: „Dann müssen Sie eben noch schneller laufen.“

„Nicht wahr, gnädige Frau, Ihr Mann ist doch Konsul?“

„Konsul“, erwiderte Frau Neureich protzig, „Cäsar war Konsul, Napoleon war Konsul, mein Mann aber ist Generalkonsul!“

Maier steuerte auf ein Taxi zu. „Sagen Sie, was kostet eine Fahrt zum Tierpark?“

Der Chauffeur musterte ihn lange, dann fragt er vorsichtig: „Bleiben Sie draußen... oder fahren Sie wieder zurück?“

„Die Liebe“, sagte ein Verlobter am Arbeitsplatz feurig, „die Liebe ist das Licht der Welt!“

„Richtig“, stimmt ein alter Ehemann zu, „aber heirate nur, dann kommt sehr schnell auch die Lichtrechnung!“

„Ihr Mann wollte sich doch das Trinken abgewöhnen, Frau Huber. Ist er denn nun fest dazu entschlossen?“

„Noch nicht ganz — er schwankt noch!“

Gendarmerie Einkaufsführer



Bergkirche in Eisenstadt mit der Grabstätte
Josef Haydns
Photo: K. Hofmann, Wien

FRED BLUMAUER

Planung und Lieferung von
Großküchen und Wäschereianlagen

WIEN I, GRABEN 20 TELEPHON 63 83 12
GRAZ INNSBRUCK SALZBURG

SPEDITION

Carl SACKEN

INTERNATIONALE TRANSPORTE

Wien V, Einsiedlerplatz 4 — Tel. 43 06 51 Serie

PAUL GLÜXMANN

ELEKTROGESELLSCHAFT M. B. H.

WIEN I, TEINFALTSTR. 5, Tel. 63 31 45/46

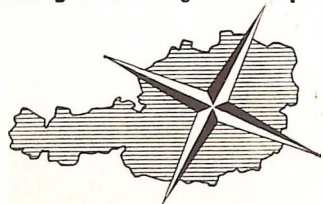
Wir liefern:

Installationsmaterial aller Art. Motoren, Maschinen,
Werkzeuge, Meß- und Prüfgeräte, Infra-Heizgeräte
Elektromedizinische Geräte
Beleuchtungskörper, Glühlampen
Haushaltgeräte aller Art. Radio, Fernsehapparate,
Magnetophone, Plattenspieler, Schallplatten usw.
Elektro-Schweißgeräte und -Zubehör
Provinzversand prompt

Sicherung der Bestattungskosten

und

Überführungskosten in ganz Europa



WIENER VEREIN

Lebens- und Bestattungsversicherung auf Gegenseitigkeit
Wien III., Ungargasse 41 Telefon 72-16-36
Geschäftsstellen in Wien und in den Bundesländern
750.000 VERSICHERTE

RADEBEULE

Unternehmung für Betonbau
und Straßenbefestigungen



Inhaber Anton Kosta

Wien III, Weyrgasse 5
Telephon 72 46 29



BÜRO- UND KLEINMÖBELERZEUGUNG
J. FRANZ LEITNER
WIEN VII, SCHOTTENFELDASSE 53
TELEPHON 93 42 37

AUSLIEFERUNGSLAGER

Steiermark: Fa. Ludwig & Co.
Graz, Neutorgasse 47
Telephon 45 43

UNÜBERTROFFENER FAHRKOMFORT, SCHEIBENBREMSEN,
LIEGESITZE, DOPPELSCHWEINWERFER, PANORAMASCHIEBEN,
LUXURIÖSE INNENAUSSTATTUNG

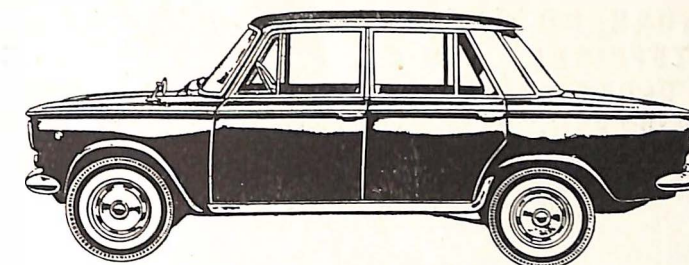
BITTE VERLANGEN SIE UNVERBINDLICH DEN 16 SEITIGEN
FARBPROSPEKT

TAUSCH KREDIT



OFFIZIELLE VERKAUFSSTELLE UND KUNDENDIENST DER
STEYR-DAIMLER-PUCH AG

Wien I, Rathauspl. 4, 422626 Schwechat, Hauptpl. 3, 776436
Bruck a. d. L., Lagerstr. 2, 253



steyr fiat 1300 S 51.400
steyr fiat 1500 S 53.600

EINRICHTUNGSHÄUSER Exquisite Möbel

Großtischlerei

II, Stüwerstr. 1—3
XVI, Grundsteing. 15

Elektroabteilung

II, Lassallestraße 8
X, Laxenburger Straße 36



Möbelturm
X, Laxenburger Str. 36

Einbauküchen prompt lieferbar.
Größte Auswahl an Wohn- und
Schlafzimmern sowie Stilmöbel
(Schrankverbauungen, Doppel-
schlafbänke)

Messemobile
eingelangt!

30 Monatsraten. Zustellung bis
60 km frei

OSKAR WANKO OHG SPEZIALTRANSPORTUNTERNEHMUNG

WIEN XI, Simmeringer Hauptstr. 12
Telephon: 721371, 733627 · FS: 01/2841

Größtes und ältestes Spezialtransportunternehmen
Österreichs für Transformatoren, Generatoren, Kessel
und Maschinen bis zu einem Stückgewicht von 165
Tonnen, Umsetzanlagen für sämtliche österreichische
Bundesbahn- und Intercont-Tiefladewaggons auf
Straßenfahrgestelle. Alle Ausrüstungen für Schwer-
transporte. Spezialfahrzeugkrane für 3, 8, 15, 30 und
50 t Tragfähigkeit.

Jeden Ersatzteil für jedes amerikanische Militärfahrzeug



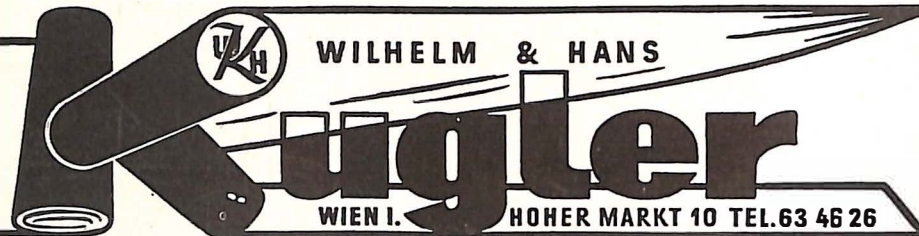
Die Firma NAPCO ist die einzige Firma, die Ersatzteile
für alle amerikanischen militärischen Fahrzeuge
liefern kann und ist dadurch zum Militärlieferanten
prädestiniert!

Northwestern Ordnance Parts Co. - A Division of NAPCO Ind., Inc.
Seventh Street - North Lyndale - Minneapolis 11 / Minn., USA.

Wien VI, Köstlergasse 6-8, Telephon 57 04 07, 57 04 08

BEDOLA DONAULEUM

VORHANGSTOFFE
TEPPICHE
DECKEN ALLER ART
PLASTIKFOLIEN - U.
BODENBELÄGE



WILHELM & HANS

WIEN I. HOHER MARKT 10 TEL. 63 46 26

Filialen: Wien III, Landstraßer Hauptstraße 61, Telefon 73 36 77 — Wien VI, Mariahilfer Straße 89 a, Telefon 57 42 84 — Zell am See, Haus Tirol, Telefon 23 66 — A E Z, Telefon 73 56 65 — Wien XII, Meidlinger Hauptstraße 80, Telefon 54 76 62



RUTHNER — KONTINUIERLICHE GEWÄCHSANLAGEN

für höchste, über das ganze Jahr gleichmäßig verteilte Stunden- bzw. Tagesproduktionen von Gemüse- und Zierpflanzen, unabhängig von Standort und Jahreszeit. Nach dem RUTHNER-Verfahren wird die klassische, nur die Bodenfläche nutzende Anbauweise verlassen und durch eine raumfüllende Kultur ersetzt, wobei die Pflanzen sowohl in vertikaler als auch in horizontaler Richtung bewegt werden

RUTHNER

INDUSTRIEANLAGEN FÜR PFLANZENBAU GESELLSCHAFT M. B. H., WIEN 19, SIEVERINGER STRASSE 152

Das größte Druckluftprogramm der Welt

Gesteinsbohrmaschinen - fahrbare und stationäre Kompressoren - Lademaschinen - Aufbrechhämmer - Sumpfpumpen - Benzinmotorbohrmaschine COBRA - Druckluftwerkzeuge - Farbspritzanlagen

Verkauf, technische Beratung und Kundendienst durch den Weltkonzern

Atlas Copco

Atlas Copco Ges. m. b. H., Wien II, Obere Donaustr. 71
Telephon 23 31 84

Ihre Übersiedlung in Wien oder nach den Bundesländern per Bahn oder Möbelauto bestens und billigst durch

KIRCHNER & CO.

Wien I, Fischhof 3 — Bauernmarkt 22
Tel. 63 76 36, 63 16 06 • Fernschreiber Wien 1506

Eigene Möbellagerhäuser / Verpackungen / Leihkisten / Versicherungen / Eiltransporte / Bewährte Vertretungen in allen Orten Österreichs

Metall- und Stahlbau Weng

Stadtbüro:
Wien I, Schwarzenbergstraße 1 — 3

● NIEDERÖSTERREICH

NATURSTEINWERKE

LEOPOLD NEU INH. ANNA NEU

Amstetten, N.-Ö., Wörthstraße 3, Ruf 2268

Eigene Steinbrüche ● Bau- u. Denkmalarbeiten

STADTWERKE AMSTETTEN

Direktion: Graben 7 - Telephon 26 01

ELEKTRIZITÄTSWERK

Elektro-Installationen / Elektro-Verkaufsgeschäft

WASSERWERK / ZIEGELWERK / SCHWIMMBAD

Franz Wittmann KG

Polstermöbelfabrik

.....
Etsdorf am Kamp

Telephon 7

Lieferung nur über den Fachhandel
.....

Transportunternehmen

Karl Hammerschmidt

KLOSTERNEUBURG, Bahngasse 9, Tel. 22 23

● TEXTILDRUCKEREI

KORNEUBURGER

Bruno Stern
Korneuburg

Stettnerweg 1

WERBAUT,
BRAUCHT:
PRIMANIT
BAUPLATTEN

PRIMANIT-LEICHTBAUPLATTENWERK

Josef Oberleitner

GLEISS, Post Rosenau/Sonntagsberg, Niederösterreich
Tel. Rosenau/Sonntagsberg Nr. 1, Fernschreiber 029/264

LANDEGGER TEXTILFABRIK

Löw & Knaus

Betrieb: Landegg 148/149 P. Pottendorf (N.-Ö.)

Hans Hofner KG

Kunstmühle

Lichtenwörth, N.-Ö.

Tel. Wr. Neustadt 25 41

TRAKTORANHÄNGER



selbstverständlich
mit Traktorbremse
und Typenschein
von Österreichs
größter Anhängerfabrik

Fahrzeugbau Hans Brantner & Sohn, Laa an der Thaya



ERWIN KARPEN

Konzessionierter Installateur für Gas-, Wasser-, Heizungs- und sanitäre Anlagen
Kaufhaus für Beleuchtungskörper und Elektrowaren

MÖDLING, Hauptstraße 17, Telephon 21 28

JOHANN RUSCH & SÖHNE OHG

NEUNKIRCHEN

Kugelfabrik

Molkereigenossenschaft Obergrafendorf, N.-Ö.

Spezialerzeugnisse:

Diätbuttermilch mit BIO-gurt und pasteurisierte Frischmilch „Baby“ in Zupack

Spezialfabrik für

Schädlingsbekämpfungsgeschäfte
und Obst- und Weinpressen
modernster Konstruktion
Maschinen-
und Metallwarenfabrik

Viktor Jessernigg & Urban

Stockerau, Schießstattgasse 47
Tel. 34 und 354, Telex: 01/1656

Molkereigenossenschaft

reg. Gen. m. b. H.

Prinzersdorf / Westbahn

Milchtrinkhalle an der Bundesstraße!

TAPEZIERER
OTTO REICHEL
 St. Pölten, Linzer Straße 23

*Trinken Sie Milch,
 Sie tun viel für Ihre Gesundheit!*
MILCHRING N.-Ö.-MITTE, reg. Gen. m. b. H.
 ST. PÖLTEN, Kremser Landstraße 5
 Telefon 20 65, 26 49, FS 01/533

Anton Fahrhafellner
 INHABER H. u. O. FAHRHAPELLNER
 KOHLE UND HEIZÖL
 SPERRHOLZ-FASERPLATTEN
 UND FURNIERE
ST. PÖLTEN Linzer Straße 22
 Kremser Landstr. 66 **TEL. 32 87**

HOCHBAU
JULIUS EBERHARDT
 STADTBAUMEISTER
 ST. PÖLTEN, HASNERSTR. 4
TIEFBAU

SCHROLL-SEIFEN
 DIE ALTE QUALITÄT


Übersiedlungen
 durch
KUNFT & CO.
 Lagerhaus- und Speditionsgesellschaft
Wiener Neustadt

• OBERÖSTERREICH
*Papier-, Schul-
 und Schreibwaren*
Georg Obermüller
 LINZ A. D. DONAU
 DETAILVERKAUF NUR HERRENSTR. 23

Sameneinkauf ist Vertrauenssache!

 Verlangen Sie
 bei Ihrem Kaufmann
S A A T E N
 DER SAMEN-GROSSHANDLUNG
FRANZ BEPLER & CO.
 Gesellschaft m. b. H.
L I N Z — W E G S C H E I D
 Salzburger Reichsstr. 337, Tel. 41336, 37, 38

Glocken aus echter Bronze
 in allen Größen und Tönen
 Elektro-Läutemaschinen
 Metallguß aus Messing
 Rotguß und Bronze
 Säurefeste Bronzen
 Blei und Nickelbronzen
Oberöstr. Glocken- und Metallgießerei
St. Florian Ges. m. b. H.
St. Florian bei Linz
 Fernruf: (0 72 24) 167, 168 - FS.: 02314

„Schärdinger“
 OBERÖSTERREICHISCHER MOLKEREIVERBAND
 reg. Gen. m. b. H.

 Größte und älteste
 milchwirtschaftliche Er-
 zeugervereinigung Öster-
 reichs in Milch, Butter,
 Käse, Eier, Honig und
 Geflügel
Zentrale: Schärding am Inn

*Der Kenner empfiehlt —
 der Sportler kauft*  Ski
 Berg
 Kletter **-SCHUHE**

TRINK


SPEZIALHAUS FÜR VORNEHME PELZMODE
Ortner & Co.
 Kürschnerei und Rohwarenhandlung
 Linz, Herrenstraße 14, Steingasse 1
 Telefon 2 17 64
 Gegründet 1838

• SALZBURG
Der Winter steht vor der Tür!
 Mit einem Ölofen von
HAAS & SOHN
 werden Sie ihn leicht überstehen.
 Besonders preiswert das neue
 Modell „München“

 Beratung in allen Fachgeschäften

TAFELGLAS-
 GROSSHANDLUNG
Julius Fritsche
 LAGER ALLER SORTEN FLACHGLAS
SALZBURG, PLAINSTRASSE 100
 TELEPHON 7 16 92

Möbelhaus Tremel
 überrascht Sie an Auswahl und Preis!
Alle Joka-Modelle lieferbar
 Eigener Tischlerbetrieb! 7 große Schaufenster!
 Salzburg, Haunspergstr. 41, Obus „M“-Jahnstraße

Rudolf Kastner

EISENGROSSHANDEL

EISEN
BLECHE
ROHRE

Salzburg, Münchner Bundesstraße 105
Telephon 3 15 56 Serie · FS 06/485



Teppiche Decken
Linoleum Bettfedern
Möbelstoffe Bettwäsche
Vorhangstoffe Tischwäsche
Haushaltswäsche
Echte Orient-Teppiche

Der Modeschuh der jungen Dame von der

PFEIL SCHUHFABRIK

Berndorf bei Salzburg ● Telephon 3 31 06

Verkaufsbüro und Auslieferungslager für Wien:

Wien XVI, Haymerlegasse 6 ● Tel. 92 22 97

ANGLIA-Super

EINFAHRZEUG FÜR SIE
FORD-Vertragshändler: **J. LIPPERT KG**
Salzburg Telephon 45 23 Münzgasse 1

Stadtbaumeister

Gebrüder Wagner, Baugesellschaft

SALZBURG, BERGSTRASSE 2A

*Gemeinnützige
Wohn- und Siedlungsgenossenschaft
Salzburg* registrierte Genossenschaft m. b. H.
SALZBURG, IGNAZ-HARRER-STRASSE 35



Johann Gegenhuber
vormals F. Hamm & Co.

Glocken-, Metall- und Kunstgießerei
Grödig 46 – Telephon 255

Elektro
BRAUN
INHABER
OTTO BRAUN
HALLEIN

Beleuchtungskörper
Elektrogeräte
Waschmaschinen

Hans Lackner

Warenhandlung

STROBL AM SEE – TELEPHON 234

ISIDOR EDER

1936-1963 Gemischtwaren
ZELL AM SEE, Telephon 22 60



Kaprun

im Lande Salzburg, 786 m ü. d. M.
Tennisplätze — Sauna — Schwimmbad
mit Liegeplätzen

Bekannter Sommerurlaubs- und Winter-
sportort. Gut gepflegte Gaststätten, Pen-
sionen und Privathäuser (1200 Betten). Seil-
bahn zum Maiskogel (1600 m), Lechner-
berglift und Babylift. Sehenswürdigkeiten:
Hochgebirgslandschaft (Kitzsteinhorn, 3202 m,
Wiesbachhorn, 3570 m). Kraftwerksanlagen
„Glockner-Kaprun“.

P

M

**Pinzgauer
Molkerei-
genossenschaft**
reg. Gen. m. b. H.

Zell am See — Saalfelden
in MAISHOFEN
Telephon (0 65 42) 866

Strandhotel

Bellevue

Zell am See, Thumersbach

Schönste Lage am See/Badestrand
Parkplatz, Telegramm-Adr.: Bellevue
Zell am See ● Telephon 31 04

● TIROL

**SÄGEWERK
Andrä Schermer**

Holzexport-Hobelwerk — Pension

BRIXEN IM THALE, TIROL
Telephon (05334) 251 02

ZELL-METALL

GESELLSCHAFT m. b. H.

Herstellung von Schleuderguß-
bronze und Zellamid
(technischer Kunststoff)
Dr. Rudolf W. Klepsch

ZELL AM SEE

Telephon (0 65 42) 23 25
Fernschreiber 06 76111

ZENTRAL-APOTHEKE

R. R. Mr. Ch. und G. Saexinger
Pächter: Dr. Mr. E. Knapp

Anichstraße 2

INNSBRUCK

Brixen im Thale

Mitten in den von Seilbahnen und Lifts allseits erschlossenen Kitzbüheler Alpen liegt BRIXEN IM THALE am Fuße verlockender Schneeberge. Ein typischer Wintersportort, sowohl für die Zünftigen, denen die winterliche Welt nicht weit genug sein kann, wie für Anfänger, die die weiße Kunst in Skikursen erst erlernen wollen. Ein ideales Erholungsdorf für geruhige Genießer und unternehmungslustige Skisportler. Reicher Schnee und helle Sonne geben dem Ort Glanz und Wärme. Die Herzenswärme aber, mit der der Gast in den modern ausgestatteten Gasthöfen, Pensionen und Privatquartieren umsorgt wird, kommt aus der Wesensart der aufgeschlossenen Brixentaler. Sie lieben Musik und Geselligkeit. Diese vielen Vorzüge machen Brixen im Thale zu einem Wintersportort, gerade recht für alle, die sich in den kostbaren Winterferien auf vernünftige Weise erholen und kräftigen wollen. Informationen erteilt gerne der Verkehrsverein Brixen im Thale, Tirol.

TIROLER SENNEREIVERBAND

reg. Gen. m. b. H.

**Zusammenschluß der Tiroler
Genossenschaftsmolkereien
und Käseereien
Export und Import von Käse**

Innsbruck

Büro:
Brixner Straße 1
Tel. (0 52 22) 2 49 96, 2 49 97
Lager: Duilestraße 20

Stadt-Apotheke

„Zum Andreas Hofer“

Mr. R. Mühleisen

Pächter: Mr. Erna Niederwieser

Innsbruck, Andreas-Hofer-Straße 30

Ecke Franz-Fischer-Straße

Telephon 2 48 61

Kirchberg in Tirol (860 m)

Im Herzen der Kitzbüheler Alpen gelegen, ist der ideale Ausgangspunkt für alle Skirouten im Bereich des Kitzbüheler Winterparadieses. Seine zentrale Lage ermöglicht dem Gast, mühelos an den Start der großen Abfahrtspisten des Hahnenkamms zu gelangen oder sich den stilleren Bezirken des Pengelsteins und Spertentals mit ihren klassisch-schönen Skitouren zuzuwenden.

Vier Ski- und Berglifte im Ort erschließen glänzende Übungsmöglichkeiten für Anfänger und Skibummler und eine Anzahl rasanter Abfahrten für den Köhner. Die windstille, schnee- und lawinensichere Lage machen Kirchberg zu Ihrem idealen Urlaubsort.

Kitzbühel

führender Skisportplatz Österreichs

Seilbahnen auf das Kitzbühler Horn, auf den Hahnenkamm und auf die Bichlalm, zahlreiche Skilifte (Skizirkus) stehen zur Verfügung

**Beliebter Sommersport und Seebad
am Schwarzsee**

Moderne Badeanlagen, Tennis, Golf, Fischerei

Hotels und Pensionen in allen Höhenlagen von 800 bis 1800 m

Auskünfte durch den Fremdenverkehrsverband Kitzbühel



WERKGENOSSENSCHAFT DER STUBAIER WERKZEUGINDUSTRIE

r. G. m. b. H.
Fulpmes - Tirol

Erste und älteste Erzeugungstätte für Eispickel, Steigeisen, Kletterhaken, Kletterhämmer, Karabiner usw.

Qualitätswerkzeuge für Industrie, Handwerk und Gewerbe

Erhältlich in allen Fachgeschäften

*Suchen Sie Erholung, Badeleben, Bergsport,
dann wählen Sie als Urlaubsort das Seendort Tirols*

Kramsach

Seehöhe 519 m, 3000 Einwohner. Bahnstation für Personenzüge Rattenberg - Kramsach, für Schnellzüge Brixlegg. Schöne Ausflüge zu den Seen: Krummsee, Reintalersee und Berglsteinersee und zu den romantischen Schluchten im Brandenbertal. 13 gepflegte Gasthöfe mit 470 Betten und 1050 Privatbetten. Kino, Tennisplatz und Unterhaltungsabende.

Nähere Auskünfte durch den
Verkehrsverein Kramsach
Telephon (0 53 37) 209

Kufstein

am

Kaisergebirge

Malerische alte Stadt im Inntal. Sommerfrische, Wintersportplatz und bekannte Touristenstation, überragt von der Festung Kufstein, wichtigster Ausgangspunkt für Bergtouren in das Kaisergebirge. Seeparadies, größte Freiorgel der Welt (Heldenorgel), internationales Segelflugzentrum, Berglift „Kaiserlift“.

Sandbichler u. Söhne K. G.
SÄGEWERK und HOLZHANDEL
Kundl - Tirol

Ruf Kundl 05338/209

HOTEL POST ST. ANTON AM ARLBERG

Telephon 213, 214

Besitzer: Walter Schuler

Erstes Haus am Platz

120 Betten, die Hälfte der Zimmer mit Bad

HOPFGARTEN

der alte, gemütliche Markt in den Kitzbüheler Alpen,
ladet Sie herzlich zu Winterferien ein!

Inmitten eines glitzernden Kranzes von Skibergeen liegt Hopfgarten hingeschmiegt an den weltbekannten Rigi von Tirol, die „Hohe Salve“. Ein Sessellift (Parkplatz direkt an der Talstation) führt bis zur Bergstation (1532 m) und der neue, moderne Schlepplift weiter bis zum Gipfel (1800 m).

Einzigartig ist der Rundblick auf Hunderte schnee- und eisgepanzerte Berggipfel, herrlich das weite, baumfreie, nordseitig gelegene Skigelände der „Hohen Salve“. Die lawinensicheren Hänge bieten dem Köhner wie dem Anfänger beste Gelegenheit zum Skifahren bis in den April hinein.

Auf der ortsnahen Übungswiese mit dem kleinen Schlepplift führen geprüfte Skilehrer ihre Ski-Babys in die Geheimnisse der Weißen Kunst ein.

Mehrere Rodelbahnen beglücken Freunde dieses Wintersports, und es gibt viele lohnende Ziele für erfrischende Wanderungen in Sonne und Schnee. Wer wünscht, kann von Hopfgarten aus leicht mit Bus oder Bahn weitere Skilifte erreichen: Westendorf, Kirchberg, Kitzbühel, Wildschönau. Hopfgartens heimelige Gaststätten mit mäßigen Preisen sorgen für Ihre Erholung, zwei moderne Cafés sowie Heimatabende bringen Abwechslung und Unterhaltung. Auch Privatquartiere in jeder Preislage stehen zur Verfügung. Auskünfte: Verkehrsverein Hopfgarten, Nordtirol, Tel. (0 53 35) 322.

Der Kurort

Solbad Hall

in Tirol

Sein **KURMITTELHAUS** ist modernst eingerichtet für Solebäder, alle medizinischen Bäder, Inhalationen, Penicillin-Vernebelung, Unterwassermassage, Sauna, pneumatische Kammern, Elektro-Hydro-Therapie, umfassende Kurbehandlungen

Alle Auskünfte erhalten Sie bei der Verwaltung des Kurmittelhauses

STADTWERKE SOLBAD HALL i. T.
Elektrizitätswerk, Kurmittelhaus, Wasserwerk

Zimmermann & Co. Solbad Hall / Tirol Obere Lend Nr. 12, Telephon 2865

Großhandel
in
Textil- und
Papier-
rohstoffen

Beauceci

Schloß Starkenberg

H. Schatz

Tarrenz, Tirol

Denken Sie immer daran!

Ihr Heim wird erst gemütlich mit Möbeln von:



ZAMS / Tirol • Telephon 442
Ö T Z / Tirol • Telephon 352

RHEUMASAN

„FLÜSSIG“ „SALBE“ „DRAGÉES“

hilft gegen

Rheuma Gicht Ischias



In allen
Apotheken
erhältlich

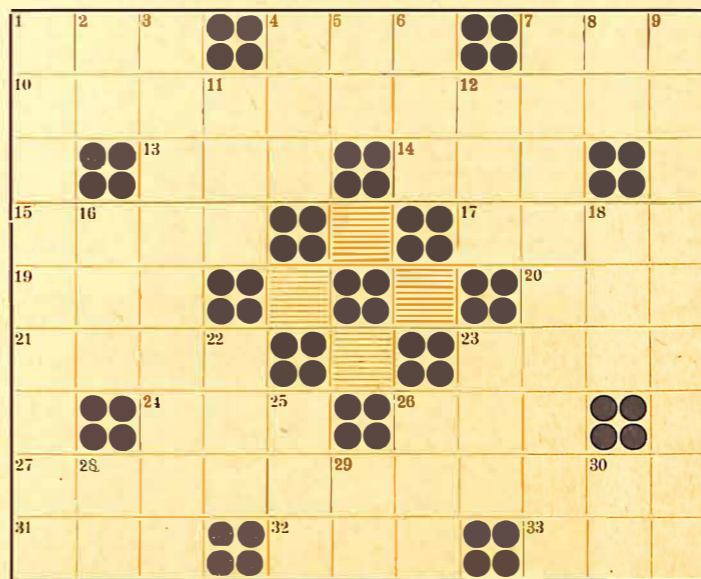
Alleinherstellung für Österreich:
THYMOPHARM, chem.-pharm.
Präp. Ges. m. b. H.,
Solbad Hall, Tirol
Stadtgraben 1

Rätsel- ECKE

Auflösung sämtlicher Rätsel
in der nächsten Beilage

Wissen Sie schon?

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1 spanischer Fluß, 4 lateinischer Buchstabe, 7 Lebensbund, 10 europäischer Staat, 13 Niederschlag, 14 Tonstufe, 15 Pferdegangart, 17 Gewürz, 19 gefrorenes Wasser, 20 Nebenfluß der Warthe, 21 Feldgrenze, 23 Abraxa, abgekürzt, 24 Luft, griechisch, 26 Bete, lateinisch, 27 Mitgefühl, 31 Madame, abgekürzt, 32 Gedichtart, 33 Nein, fremdsprachig.

Senkrecht: 1 europäische Stadt, 2 Dehnlaut, 3 östlicher Fremdländer,

4 Reue, portugiesisch, 5 Herr, abgekürzt, 6 wie 26 w., 7 Verkehrsmittel, 8 Initialen von Heinz Conrads, 9 Gattin, Mehrzahl, 11 Tabulator, abgekürzt, 12 Aggregatzustand des Wassers, 16 weiblicher Kosenname, 18 wie 20 w., 22 Verneinung, 23 Papageienart, 25 Tabaksorte, 26 eins, englisch, 28 Nachmittag, abgekürzt, 29 450 in römischen Zahlen, 30 Monat, abgekürzt.

Gend.-Patrouillenleiter
Hubert Paar, Hönigsberg

„Was sagte Ihr Freund, als seine Ehe geschieden wurde?“

„Dasselbe wie beim Antritt seiner Hochzeitsreise: ... Endlich allein!“

„Wie ich aus Ihren Worten entnehmen kann, wollen Sie also Mitglied unseres Spar- und Vorschußvereins werden?“

„Ja, das stimmt! Das heißt — genau genommen — vorläufig nur Mitglied des Vorschußvereins!“

„Wie ist denn ihre neue Kollegin, Fräulein Lotte?“

„Oh, die ist schrecklich nervös. Wenn sie sich an die Maschine setzt, fängt sie gleich an zu arbeiten.“

Hanni kam aus der Stadt zurück. „Ich war bei einer Astrologin“, berichtete Sie ihrem Mann. „Sie hat herausgefunden, daß ich ziemlich alt werde!“

„So“, hob er den Kopf, „hat die das auch bemerkt?“

Der Arzt zum Patienten, der ziemlich ramponiert ist. „Am besten wäre für Sie eine Kneipp-Kur auf Kosten der Kasse!“

„Fein, Herr Doktor, da kann ich endlich einmal so viel trinken, wie ich will!“

„Also der Gerichtsvollzieher hat sich wie ein kleines Kind bei mir zu Hause benommen.“

„Was du nicht sagst. Wieso?“

„Er wollte nämlich alles haben, was er sah.“

„Gibt es noch Menschenfresser, Herr Lehrer?“

„Wie kommst du darauf?“

„Weil ich gelesen habe, daß sich die Einwohner der Kurorte von Fremden ernähren!“

Richter: „Warum haben Sie den Jakob Malz mit dem Sessel geschlagen?“

Angeklagter: „Ich hatte damals schon sechs Viertel getrunken, und daher war mir der Tisch zu schwer.“

Rudi sagte zu Bobby: „Weißt du, ich habe immer so eine Angst, daß ich nachts vom Schlag getroffen werden könnte!“

Der beruhigt ihn: „Aber wieso denn? Nachts schläfst du doch!“

In einer Verteidigungsrede vor Gericht sagte ein junger Verteidiger zugunsten seines Mandanten:

„... und dann, meine Herren Schöffen, möchte ich Sie bitten, den Umstand in Betracht zu ziehen, daß

... daß die Schwarzpappel pro Jahr 28 Millionen Samen erzeugt.

... daß das Waldveilchen Samen bis 3,50 m weit schleudert.

... daß die Platane bis 1300 Jahre alt wird.

... daß der Weizen aus Asien stammt und über Aegypten nach Europa kam.

... daß die Dahlie aus Mexiko kommt, daher auch ihre Frostempfindlichkeit.

... daß der Floh das 200fache seiner Größe springt.

... daß Verona an der Etsch liegt.

... daß Haydn rund 120 Symphonien schrieb.

... daß der 100jährige Krieg zwischen England und Frankreich geführt wurde.

... daß man das Mindestgewicht der Münzen nach der Abnutzung Passiergewicht nennt.

Auflösung der Rätsel aus der Juli-August-Nummer

Wie? Wo? Wer? Was? 1. Kondensation. 2. Die Beugung des Sonnenlichtes in der Erdatmosphäre. 3. Südafrika ist beinahe einhalbmal so weit von Sizilien entfernt wie der Nordpol. 4. Land etwa 150 Mill. km², das ist 29 Prozent der Erdoberfläche, Wasser etwa 360 km², also 71 Prozent der Erdoberfläche. 5. Der 90. Breitengrad hat sich in einen Punkt verwandelt, der Punkt ist der Nordpol. 6. Von Hagen von Tronje. 7. Karl Hagenbeck. 8. Zuckerwerk (Nuß oder Mandel in Honig oder Schokolademasse). 9. Zweimetallsystem (Gold- und Silberwährung). 10. Europa. 11. Der größte griechische Redner. 12. Johann Strauß, Sohn. 13. Ein um 1275 entstandenes süddeutsches Rechtsbuch. 14. der Po. 15. Miguel de Cervantes. 16. Die Lehre von den Hautkrankheiten. 17. Die Hornisse. 18. Luna. 19. Der Aletschgletscher (Berner Alpen, 24 km lang). 20. Der Ausdruck für eine Selbstverständlichkeit.

Wie ergänze ich's? Alexander der Große (356—323 v. Chr.).

Denksport. Blitz und Donner.

Wer war das? Franz Ressel.

Photo-Quiz. Kopenhagen.

Kreuzworträtsel. Waagrecht: 1. Ir. 3. Schuh. 7. Si. 9. Hobel. 11. Frack. 13. Ito. 14. Uwe. 15. Ehe. 16. Taub. 18. Regw. 20. Fe. 21. Es. 22. Raab. 25. Guss. 27. Ida. 28. Abo. 29. Ito. 31. Paste. 33. Laren. 35. am. 36. Grado. 37. Re. — Senkrecht: 2. Rotterdam. 3. Se. 4. Club. 5. Ufer. 6. Hr. 7. Schwester. 8. Ike. 10. Boa. 12. AEG. 17. USA. 19. Emu. 23. Aas. 24. Baer. 25. Gold. 26. Sir. 27. IPA. 30. One. 32. TG. 34. Ao.

der Angeklagte äußerst kurzsichtig ist, so daß er die Folgen seiner Tat nicht vorhersehen konnte.“

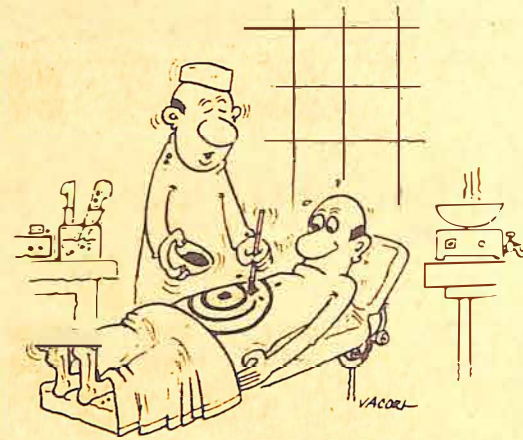
„Sie behaupten also, der Angeklagte hätte Sie mit einer Feuerwaffe bedroht. Dieser erklärt aber, er besäße keinen Revolver, kein Gewehr, überhaupt keine Schusswaffe. Was sagen Sie dazu?“

„Das kann schon stimmen! Die Waffe, mit der er mich bedrohte, war ja ein Schürhaken!“

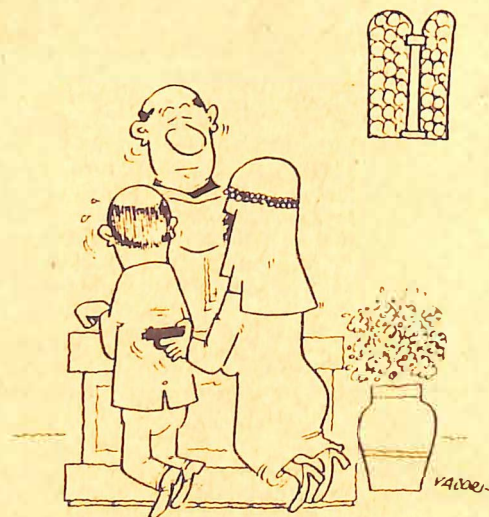
HUMORIMBILD



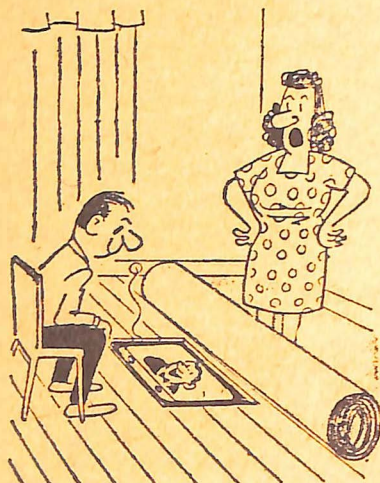
Ohne Worte



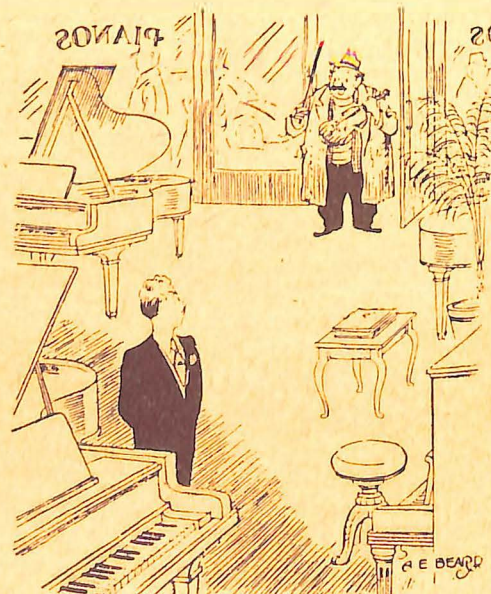
„Sie können ganz beruhigt sein, der Professor ist nur etwas kurzsichtig!“



„... Ja!“



„Wir sollten unseren Fernseher doch anmelden!“



„Herr Kollege, würden Sie mir ein a geben?“



„Wir fragen doch auch nicht, wo du dein Geld läßt!“

Einsatz der Gendarmerie bei Hochwasser im Feistritztal

Von Gend.-Major JOSEF KILLIAN, Gendarmerieabteilungscommandant in Weiz

Am 23. Juni 1963, um 15 Uhr, langten beim Inspektionsbeamten des Postens Weiz die ersten Meldungen über wolkenbruchartige Gewittergüsse mit schwerem Hagelschlag im oberen Feistritztal im Bezirke Weiz ein, denen aber vorerst keine besondere Bedeutung vom sicherheitsdienstlichen Standpunkte zugemessen wurde. Als jedoch Meldungen über angerichtete Schäden größeren Ausmaßes einlangten, wurde beim Abteilungscommando eine Nachrichtenzentrale eingerichtet, der die Aufgabe oblag, die eingetroffenen Meldungen über das nun schon einige Stunden mit kurzen Unterbrechungen dauernde Unwetter aus-

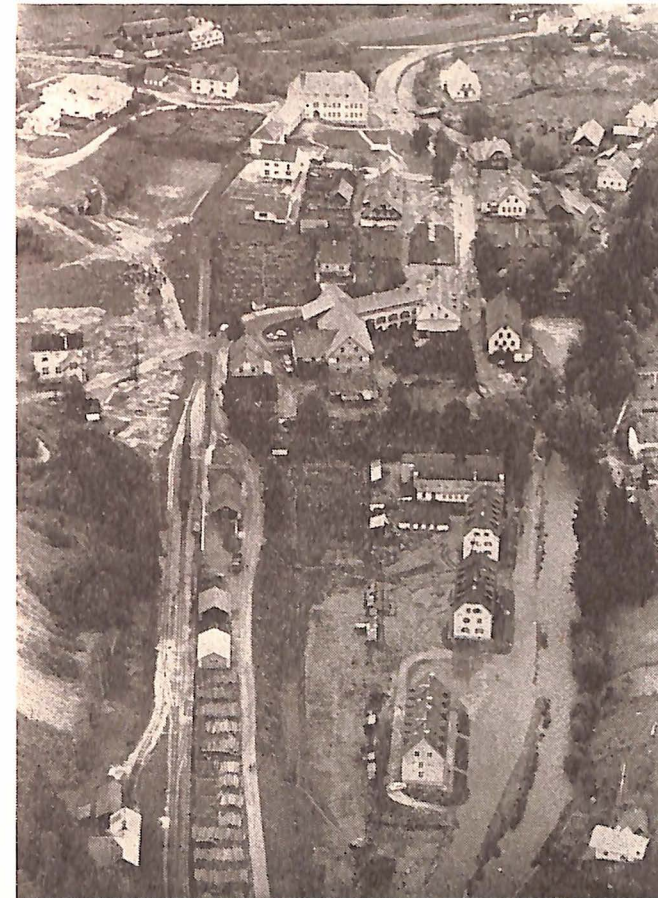
nötig, zu leisten und Meldungen dem Abteilungscommando zu erstatten.

Infolge der dem Amte der steiermärkischen Landesregierung vorgelegten Fernschreiben wurde von dortams ein Pioniereinsatz angefordert. Der Kommandant des Pioniereinsatzkontingentes Oberstleutnant Steffe von der Heeresgruppe II in Graz traf um Mitternacht beim Abteilungscommando ein, wo er vom Verfasser und ORR Dr. Brumen informiert wurde. Zu dieser Zeit war bekannt, daß im Postenrayon Birkfeld:

1. die Landesstraße Nr. 1 zwischen Birkfeld kilometerlang überflutet und der Verkehr unterbunden war,
2. an dieser Durchzugsstraße zwischen Birkfeld und Ratten zwei große Brücken und

3. auf der Landesstraße Nr. 20 zwischen Birkfeld und Gasen die sogenannte Gaisbauernbrücke weggerissen wurde und daß der Ort Gasen nur von Bruck an der Mur über den 1200 m hohen Straßeggersattel verkehrsmäßig erreichbar ist. Von der Patrouille des Gend.-Revierinspektors Hindler langte auch auf Umwegen die Meldung ein, daß die Orte Ratten und Rettenegg von der Außenwelt abgeschnitten und dort zahlreiche Wohnhäuser vom steigenden Hochwasser bedroht sind und mehrere Familien durch die Feuerwehren evakuiert worden seien. Eine ältere gehbehinderte Frau sei aus ärgster Lebensgefahr aus ihrem vom Hochwasser umtosten Häuschen gerettet worden. Sonst sei aber Gott sei Dank kein Menschenleben in Gefahr. Der Pioniercommandant führte daher ab 24. Juni sein Commando in Birkfeld.

Am 24. Juni 1963 besichtigte der Landeshauptmann von Steiermark Oekonomierat Josef Krainer mittels Hubschrauber das Katastrophengebiet, wo er vom Abteilungscommandanten auf dem Sportplatz in Birkfeld, auf dem er landete, eine Lagemeldung entgegennahm und sich anschließend mit örtlichen Funktionären besprach.



Ein Teil von Ratten stand noch Tage nach dem Wolkenbruch unter Wasser

zuwerten und im Sinne der vorgeschriebenen Berichterstattung den bestimmten Stellen Meldung bzw. Berichte über das außergewöhnliche Hochwasser im Feistritzfluß und allen zufließenden Gebirgsbächen vorzuliegen. Dem Abteilungscommandanten, der schon über Erfahrung in der Leitung des Sicherheitsdienstes anlässlich der Hochwasserkatastrophe in der Obersteiermark im Jahre 1958 verfügte, war der Stellvertreter des beurlaubten Bezirksgendarmeriecommandanten, Bezirksinspektor Johann Buchleitner, eine wertvolle Hilfe bei dieser Tätigkeit. Von großem Wert war der Umstand, daß der Stellvertreter des Bezirkshauptmannes von Weiz ORR Dr. Anton Brumen sich der Aufgabe unterzog, sich zur Nachrichtenzentrale zu begeben, um sich so schnell und sicher über das Ausmaß der Katastrophe zu informieren. In den Abendstunden wurde die Telefonverbindung von Birkfeld ins obere Feistritztal zu den Gendarmerieposten St. Kathrein a. H., Stralleg, Ratten und Rettenegg unterbrochen, so daß eine Erkundungspatrouille mit vier Beamten, unter Kommando des Gend.-Revierinspektors Josef Hindler des Postens Weiz mit dem VW-KT in Marsch gesetzt wurde, der die Aufgabe oblag, Erste Hilfe wenn



SENDEN GELEGENHEIT
ZU JEDER PASSENDE



Leichtathletikkurs in der Bundessportschule Obertraun

Von Gend.-Rittmeister A. KASSMANNHUBER,
Sportreferent des ÖGSV

Im grundsätzlichen Sportprogramm des ÖGSV ist unter anderem die Abhaltung von Spezialkursen für Lehrwarte, Trainer und Funktionäre für die Leichtathletik vorgesehen.

Der Grundgedanke dieser Kurse ist es, Gendarmeriebeamte auszubilden, um sie in die Lage zu versetzen, die Leichtathletik in der Gendarmerie — sowohl auf dienstlicher- als auch auf Vereinsbasis — systematisch auf- und auszubauen. Diese Spezialausbildung ist notwendig, da sie im Interesse des Dienstes und der Beamten der körperlichen Ertüchtigung dient und darüber hinaus Anreiz zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung durch Sportausübung geben soll.

Ueber Antrag des ÖGSV wurde vom 30. Juni 1963 bis 7. Juli 1963 vom Gendarmeriezentralkommando ein Sportlehrerausbildungskurs in der Bundessportschule Obertraun aktiviert. An diesem Kurs nahmen Sportoffiziere, Lehrer der Ergänzungsabteilungen und sonst geeignete Beamte aus allen Bundesländern teil.

Die sportliche Leitung hatte Oberstudienrat Prof. Karl Deschka, Leiter der Sportlehreraus- und -fortbildung an der Bundesanstalt für Leibeserziehung in Wien. Mit ihm konnte ein hervorragender, internationaler Fachmann als Lehrer gewonnen werden.

Das Lehrprogramm erstreckte sich auf die Grundzüge der modernen Trainingslehre, die praktische Ausführung aller gangbaren leichtathletischen Disziplinen, insbesondere solcher, die im Rahmen des ÖSTA erforderlich sind — Ausgleichssport (Kampfspiele), Methodik und Kampfrichterausbildung.

Das Lehrprogramm wurde so erstellt und durchgeführt, daß die Kursteilnehmer in die Lage versetzt wurden, das Wesen der leichtathletischen Disziplinen richtig zu erfassen, Trainingsarbeit zweckmäßig aufzubauen und den Sportunterricht sinnvoll und erfolgreich zu gestalten. Ein besonderer Wert wurde dabei auf die Kenntnis aller Umstände gelegt, die zu berücksichtigen sind, um Sportunfälle zu vermeiden.

Durch diesen Kurs wurde die Voraussetzung geschaffen, daß der Sportunterricht in den Grundausbildungskursen

und bei den GSV sinnvoll und erfolgreich gehalten werden kann. Vor allem wurde damit die Möglichkeit geboten, die Gendarmeriebeamten in der richtigen Ausführung in den leichtathletischen Disziplinen zu unterweisen. Der tatsächliche Erfolg wird allerdings davon abhängen, wie weit die Kursteilnehmer eingesetzt und selbst aktiv werden.

Der Kurs war ein voller Erfolg und soll die einheitliche Ausbildung in der Leichtathletik ermöglichen.

Die gemeinsame Arbeit dieser Sportlehrer in den Grundausbildungskursen und des GSV wird es ermöglichen, eine sinnvolle und zweckmäßige leichtathletische Sportausübung durchzuführen, wie sie im Rahmen der Gendarmerie im Interesse des Dienstes und der kulturellen Betreuung der Beamten — wozu zweifellos auch der Sport zählt — notwendig erscheint.

GSV Steiermark

Landesmeisterschaft im Schießen mit Dienstwaffen

Rund 60 Schützen traten am 28. Juni 1963 zur Landesmeisterschaft im Schießen mit Dienstwaffen in Anwesenheit des 1. Stellvertreters des Landesgendarmeriekommandanten, Oberst Bahr, an. Der Kampf um die drei Meistertitel (Karabiner M1, Pistole M35 und Kombination) gestaltete sich äußerst spannend.

Hier die Ergebnisse (die angeführten Ziffern sind die Wertungs- und Deckserie):

Karabiner M1

1. und Landesmeister: GRyi. Erich Beichler (48, 41),
2. GRI Josef Nemetz (47, 43), 3. GRyi. Josef Janisch (46, 45), 4. GRyi. Reinhold Braier (46, 44), 5. GRI Vinzenz Pöllinger (45, 43), 6. GRyi. Rudolf Radanovics (45, 32), 7. GRyi. Eduard Stangl (45, 32), 8. PGend. Hubert Liebmann (44, 43).

Pistole M35

1. und Landesmeister: GRI Johann Weiklmeier (48, 43),
2. GRI Josef Nemetz (46, 32), 3. GPtl. Bernhard Grasser (45, 44), 4. PGend. Horst Scheifinger (45, 43), 5. GRyi. Max Posch (45, 43), 6. GRyi. Rudolf Wohltran (45, 40), 7. GRyi. Heribert Pferscher (45, 40), 8. GRI Thomas Reif (44, 40).

Kombination

1. und Landesmeister: GRI Josef Nemetz (93, 75),
2. GRI Johann Weiklmeier (92, 85), 3. GRyi. Max Posch (89, 84), 4. GRyi. Rudolf Wohltran (88, 75), 5. GRyi. Heribert Pferscher (88, 72), 6. PGend. Hubert Liebmann (87, 82), 7. GRyi. Erich Beichler (87, 78), 8. GMjr. Adolf Schantlin (86, 77).

Zollwachesportfest in Mureck

Am 15. Zollwachesportfest, das am 4. August 1963 in Mureck durchgeführt wurde, nahmen etwa 100 Leichtathleten, darunter 10 des GSV Steiermark, teil.

Im Fünfkampf erzielten die GSVSt.-Sportler mit den Rängen 3 (PGend. Josef Langmann), 4 (PGend. Herbert Holzerbauer) und 5 (PGend. Harald Wedam) beachtliche Erfolge.

Im 1000-m-Lauf belegte PGend. Kurt Gschwandtner den 8., PGend. August Pörtl den 10. und PGend. Markus Treichler den 11. Platz.

Beim Schießen mit dem Luftgewehr zeichnete sich GRyi. Karl Fritz, der sich mit 34 von 36 möglichen Ringen den 2. Platz sicherte, besonders aus.

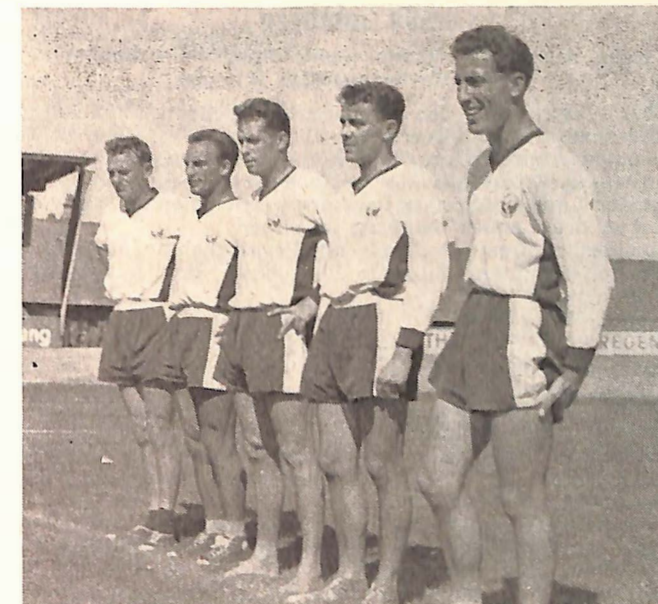
Die Faustballer der GSV Vorarlberg — Landesmeister

Von Gend.-Revierinspektor EGON BEREITER,
Obmann der Sektion Faustball

Schon seit Jahren warten die Faustballer des GSV Vorarlberg mit konstant guten Leistungen auf, sei es nun auf Landesebene oder bei internationalem Kräftenessen im In- und Ausland, doch noch nie wurden diese Leistungen unserer tüchtigen Faustballer mit solchem Erfolg gekrönt, wie in diesem Ablauf der Vorarlberger Landesmeisterschaft 1962/63.

Sie sicherten sich in der Klasse A bei acht Mannschaften den begehrten Titel des Vorarlberger Landesmeisters und konnten den siebenfachen alten Meister, die Turnerschaft Dornbirn, mit zwei Punkten hinter sich lassen. Bereits in der Halbzeit zeichnete sich eine Wachablöse ab, denn bereits der Herbstmeister wurde in sicherer Manier von unserer Mannschaft errungen.

Die Freude war dann auch dementsprechend, als die erschöpften, aber glücklichen Sieger nach der zweiten und entscheidenden Runde als neuer Landesmeister den Platz verließen. Es wurde ihnen nichts geschenkt, sie hatten gegen alle Mannschaften zu kämpfen, aber bei insgesamt 14 Spielen 13 Siege, dies reichte zum Meister. Ausgerechnet gegen den Altmeister Dornbirn ging es in der Rückrunde daneben. Wenn die Niederlage auch sehr knapp ausgefallen war, so waren sie es doch, die uns die einzige Niederlage zugefügt hatten. Die nervliche Belastung war zu groß. Zudem waren die Turner aus Dornbirn seit eh und je der Angstgegner unserer Mannschaft. Da Dornbirn in der Vorrunde jedoch von uns und von den Turnern aus Lustenau geschlagen wurde, reichte ein Vierpunktevorsprung, der dann allerdings auf zwei Punkte zusammenschmolz, da Dornbirn in der Rückrunde alle Spiele gewann.



Gendarmeriebundesmeister 1961/62 und Landesmeister 1963. Von rechts nach links: Engelbert Morscher, Dietmar Mayer, Roman Marent, Mario Tomasi und Othmar Amann

an der österreichischen Faustball-Staatsliga teil. Ja, um diesen Lohn rentiert es sich zu kämpfen und wir sind stolz darauf, daß wir als erster Gendarmeriesportverein den Gendarmeriesport in der höchsten österreichischen Spielklasse, in der Staatsliga, vertreten dürfen.

Bekanntlich nimmt der GSV Vorarlberg seit Jahren mit drei Mannschaften an der Landesmeisterschaft teil, und zwar eine in der Klasse A und zwei in der B-Klasse. Unsere zweite Mannschaft holte sich in der B-Klasse ebenfalls sehr sicher und überzeugend den Titel mit einem Punktevorsprung von sechs Punkten vor der Turnerschaft Dornbirn. Eine großartige Leistung, wenn man weiß, daß diese Mannschaft die Meisterschaft 1962/63 ohne Niederlage beendete und somit in die Klasse A aufsteigt. Daß unsere dritte Mannschaft in der Klasse B noch dritte geworden ist, demonstriert die Stärke unserer Faustballer.

Abschließend der Tabellenstand nach Beendigung der Landesmeisterschaft 1962/63:

Tabellen-Endstand

A-Klasse

1. Gendarmeriesportverein 1, 537 : 380, 26 Punkte
2. Turnerschaft Dornbirn 1, 531 : 378, 24 Punkte
3. Turnerschaft Jahn-Lustenau 1, 440 : 395, 18 Punkte

B-Klasse

1. Gendarmeriesportverein 2, 511 : 322, 26 Punkte
2. Turnerschaft Dornbirn 2, 508 : 441, 20 Punkte
3. Gendarmeriesportverein 3, 440 : 406, 18 Punkte

lebe mit



Eines darf mit ruhigem Gewissen festgestellt werden: Unsere Faustballer haben vieles gelernt. Sie sind reifer in ihrer Spielauffassung geworden und haben endlich jenes Selbstvertrauen gewonnen, das notwendig ist, um auch großen Gegnern die Stirn zu bieten.

Daß ein intensives und hartes Training mit dazugehört, ist wohl selbstverständlich. Auch dieses wurde in Anbetracht des großen Zieles gewissenhaft betrieben, so daß sich der Erfolg eines Tages einstellen mußte.

Als Landesmeister haben wir die Berechtigung und Verpflichtung, bei den am 31. August und 1. September 1963 in Wien stattfindenden Staatsmeisterschaften teilzunehmen. Alle Landesmeister werden hier gegeneinander antreten, und um den stolzen Titel eines österreichischen Staatsmeisters kämpfen. Es wäre vermessen, unserer Mannschaft dabei nur die geringsten Chancen einzuräumen, aber es bedeutet für uns eine Ehre, bei diesem großen Konzert mitspielen zu dürfen. Aber damit nicht genug. Bei dieser Staatsmeisterschaft werden wir die Gegner von morgen kennenlernen, denn mit der Erringung der Landesmeisterschaft hat sich die erste Mannschaft vom Landesverband verabschiedet und nimmt künftig, ab Herbst 1963,

starte mit



GSV Salzburg

Hohe Auszeichnung für Gend.-Major Weitlaner und Gend.-Revierinspektor Wimmer

Der Vorsitzende der Landessportorganisation Salzburg, Landeshauptmannstellvertreter Franz Peyerl, überreichte in seinen Amtsräumen Gend.-Major Siegfried Weitlaner und Gend.-Revierinspektor Alfons Wimmer die ihnen von der Landesregierung Salzburg verliehenen Sportehrenzeichen des Landes Salzburg in Silber.

Landeshauptmannstellvertreter Peyerl hob in seiner Ansprache besonders folgende Verdienste der Ausgezeichneten hervor:

Gend.-Major Weitlaner hatte schon 1945 damit begonnen, den Skiklub Saalbach zu reaktivieren, war dann vier Jahre Obmann dieses Vereines und später zum Ehrenmitglied ernannt worden. Er hat auch die sportliche Betätigung der Gendarmeriebeamten im Lande Salzburg organisiert, ist Obmann des GSV Salzburg und Vizepräsident des ÖGSV. Gend.-Major Weitlaner ist als Organisator wintersportlicher Veranstaltungen weit über Salzburg hinaus bekannt geworden.

Gend.-Revierinspektor Alfons Wimmer zählt zur alten Garde der Salzburger Schisportler und ist ein Pionier des nordischen Schilaufes. Gend.-Revierinspektor Wimmer ist nicht nur Trainer der Gendarmerie-Langläufer, sondern auch Langlauftrainer des Salzburger Landesschiverbandes. Dank seiner hervorragenden Aufbauarbeit stehen heute die Gendarmerie-Langläufer im Salzburger Schisport an vorderster Stelle und haben sich auch gesamtösterreichisch und international einen hervorragenden Platz zu erkämpfen verstanden. Aus diesem Grunde hat Gend.-Revierinspektor Wimmer bei der Winterolympiade 1964 die sportliche Leitung des 30-km-Langlaufes und des Damen-Staffelaufes übertragen erhalten.

Der Österreichische Gendarmerie-Sportverband stellt vor:

GRyi. Friedrich Gasperl des Gendarmeriepostenkommandos Obertraun, Oberösterreich, ist ein Beispiel eines begeisterten, fairen und erfolgreichen Schisportlers in den Reihen der Gendarmerie.

Seine ersten sportlichen Wettkämpfe hat er bereits im Alter von neun Jahren erfolgreich bestanden. Seit dieser Zeit — es war das Jahr 1932 — hat er sich Jahr für Jahr zu schisportlichen Wettkämpfen eingefunden und dabei immer mit Erfolg abgeschnitten. So war er ab dem Jahre 1933 ständig bei den Salzkammergut-Jugendmeisterschaften und ab 1936 bei den österreichischen Jugendschimeisterschaften in Bad Ischl und Mallnitz vertreten. Diese Meisterschaften wurden noch in der Dreierkombination (Abfahrts-, Tor- und Sprunglauf) in Staffeln ausgetragen. Im Jahre 1937 wurde die Staffel, der GRyi. Gasperl angehörte, Sieger. Die Kriegszeit hat seine sportliche Tätigkeit unterbrochen; lediglich als Heeresschüler war er zeitweise tätig.

Nach dem Jahre 1945 hat sich GRyi. Gasperl bei Wettkämpfen in alpinen Bewerben und im Sprunglauf hervorragend geschlagen. Außerdem hat er viermal an den Bundesschimeisterschaften der Exekutive Oesterreichs teilgenommen und wurde dabei in der Gendarmerie-Reihung zweimal Zweiter. Bei den oberösterreichischen Gendarmerie-Landesmeisterschaften holte er sich siebenmal den

Herausgeber: Gend.-Oberst Dr. Ernst Mayr — Eigentümer und Verleger: Illustrierte Rundschau der Gendarmerie — Für den Inhalt verantwortlich: Gend.-Oberst i. R. J. Hofmann — Für die Verbandsnachrichten des österreichischen Gendarmerie-Sportverbandes verantwortlich: Gend.-Major Siegfried Weitlaner, Vizepräsident des ÖGSV — Alle Wien III, Hauptstraße 68 — Druck: Ungar-Druckerei Gesellschaft m. b. H., Wien V, Nikolsdorfer Gasse 7-11

LEOPOLD PETERKA
BAU- UND MÖBELTISCHLEREI
WIEN XII, LASKEGASSE 17, TEL. 54 81 65



Gend.-Rayonsinspektor Friedrich Gasperl

Landesmeistertitel, wobei er die nachdrängende Jugend wiederholt auf die Plätze verwies.

GRyi. Gasperl ist der Typ des erfolgreichen, aber bescheidenen und hart an sich arbeitenden Sportlers, der den Sport ideell auffaßt und für diese Auffassung auch persönliche Opfer bringt. Ueberdies hat er sich als Gendarmeriebergführer und staatlich geprüfter Schilhrer im Rettungseinsatz und bei der Alpinausbildung von Gendarmeriebeamten hervorragend bewährt.

GRyi. Gasperl ist für die jüngere Generation als Sportler und Alpinist ein nachahmenswertes Beispiel.

Schießernwettkampf des ÖGSV

Im Mai 1963 wurde der 2. Schießernwettkampf des ÖGSV ausgetragen; 18 Mannschaften beteiligten sich daran. Die Organisation lag wieder in den bewährten Händen unseres Schießbeirates, Gend.-Major Alois Farnleitner.

Die Verbandsleitung gratuliert den Siegern und dankt allen Funktionären, die mit der Durchführung dieses sportlichen Wettkampfes befaßt waren sowie allen Gendarmeriesportvereinen und den Schützen für die rege Teilnahme. Die Ergebnisse:

a) Mannschaftswertung

1. Burgenland, 988 Ringe (GOblt. Walter Haider, GRyi. Franz Tacacs, GPlt. Anton Wagner, GPlt. Alexander Szambor).

2. Salzburg, 979 Ringe (GPlt. Franz Wenger, GPlt. Franz Dambauer, GPlt. Rudolf Auinger, GRyi. Roman Forsthuber).

3. Steiermark (V), 944 Ringe (GPlt. Alfred Engel, Gendarm Wilhelm Rothmann, GPlt. Hubert Liebmann, GRyi. Franz Bajdeck).

b) Einzelwertung

1. Tacacs Franz (B) 261 Ringe; 2. Höfferer Hugo (K) 255 Ringe; 3. Wenger Franz (S) 254 Ringe; 4. Bajdeck Franz (St.) 252 Ringe; 5. Forsthuber Roman (S) 251 Ringe; 6. Wagner Anton (B) 244 Ringe; 7. Szambor Alexander (B) 244 Ringe; 8. Brunner Hubert (GZSch.) 242 Ringe; 9. Haider Walter (B) 239 Ringe; 10. Auinger Rudolf (S) 238 Ringe.



Alle Bedarfgegenstände für JAGD und FISCHEREI

Gustav Genschow & Co.

Ges. m. b. H. — Wien III

Lieferung nur über den Fachhandel

Sommerspiel — Wassersport

Von Gend.-Revierinspektor OTTO JONKE, Saalfelden

*Wer Sport betreibt, hat mehr vom Leben,
kann er ihm einen Sinn nur geben.
Wer in das Team sich fügt hinein,
wird mit dem Team Gewinner sein.*

Welcher Art immer das Spiel auch sei, es wird stets an den Charakter des Spielers hohe Anforderungen stellen und diesen Charakter in der Folge auch offenbaren.

Gerade das Spiel, bei dem sich zwei Gruppen in gleicher Zahl gegenüberstehen, erfordert besondere Selbstdisziplin, hohe Disziplin, unbedingtes Gefühl für Recht und Unrecht, echten Kameradschaftsgeist und muntere Vereinsfreude, damit insgesamt ein für Teilnehmer wie Zuschauer befriedigendes Teamwork erzielt werden kann.

Freilich, diesen Idealzustand gleich anfangs immer zu erreichen, wäre allzu schön, aber mit der Zeit muß sich doch jeder Spieler diese Notwendigkeiten vor Augen halten, will er nicht früher oder später am Rande spielerischen Geschehens zu stehen kommen.

Wer überempfindlich gegen geringe Schmerzen, unbedeutende Stöße, unvermeidliche Zwischenfälle ist, wirkt störend, hemmend und für Verlauf und Ausgang jeglichen Spiels gefährdend.

Spiele wecken zweifellos Lust und Freude, helfen die Müdigkeit überwinden, den Willen stärken und nicht zuletzt den Gemeinschaftssinn auf schönste Weise entwickeln. Außerdem wird zur Achtung vor dem Gesetz (Einhalten der Regeln), zur Ein- und Unterordnung ins große Ganze zwanglos erzogen, weil beim Spiel jeder einzelne an sich selbst erfährt, was ein Heraustreten aus der planmäßigen Ordnung für die Gesamtheit bedeutet.

Insbesondere beim Spiel haben ausschließlich nur jene Werte gebühlich Geltung, die der Gesamtheit, der wir uns freiwillig einfügten, zum Ansehen und zum Nutzen sind; jeder etwaige persönliche Hader oder unnatürliche Ehrgeiz hat vorm Eingang zum Spielfeld zurückzubleiben. Indem man aber solch menschliche Schwäche vom Spielfeld zu verbannen sucht, sollen die ehrlichen Kontakte von Mensch zu Mensch auch im Alltag leichter gefunden werden, was ja schließlich höchstem Sinn und Zweck sportlicher Begegnungen entsprechen würde.

Wir haben die Bedeutung des Sports für das Berufsleben erkannt und wissen auch seine günstige Einflüsse auf die Gesundheit zu schätzen.

Für jeden von uns findet sich bei der Reichhaltigkeit der Sportarten ein Gebiet, das persönlich entspricht und freudvolle Körperbetätigung bietet.

Dem Leben der Natur unendlich nahe ist der Wassersport; er vermag uns in besonders hohem Maße gesteigerte Lebensfülle und tragende Kraft zu vermitteln.

Bei der nicht selten atemlosen Hetze unseres modernen Alltags mag es leicht geschehen, daß jedes Mühen um Besinnung und Vertiefung im schnell sich jagenden Vieles von Oberflächlichem untergeht.

Es gibt kaum Kostlicheres, als an warmen Sommertagen zu schwimmen oder zu rudern und der Betriebsamkeit auf staubigen, lärmgefüllten Straßen ferne zu sein.

Es lohnt sich also wohl, mit dem nassen Element beizugehen gut Freund zu werden und solche wohltuende Freundschaft auf die Dauer zu pflegen.

Nicht jeder kommt in die angenehme Lage, in einem größeren oder kleineren Boot über den See zu rudern, um sich auf stillem Wasser und in reiner Luft zu entspannen oder in sportlicher Manier sich die Rücken- und Armmuskulatur zu stärken. Jeder von uns kann sich aber in freien Stunden dem Schwimmsport hingeben, der nicht nur unbändiges Frohsinn im Herzen des Schwimmers aufkommen läßt, sondern auch den Körper am harmonischsten schult. Atmung und Blutkreislauf werden verstärkt und in Bewegung gesetzt und die Gesamtmuskulatur zu erhöhter Arbeit herangezogen. Wir wissen es von den Aerzten, daß die regelmäßigen Schwimmbewegungen eine Erweiterung des Brustkorbes bewirken und ganz besonders die Hals-, Brust-, Rücken- und Bauchmuskulatur mit neuer Kraft erfüllen sowie die Herzaktivität vermehren, wodurch, wie eingangs erwähnt, die Lebens-

fülle eine Steigerung erfährt. Außerdem erfolgt eine gründliche Reinigung der Haut, und die Lungen werden von einer reinen, bazillenfreien Luft hochwertig durchströmt.

Freilich darf, wie bei jeder Sportausübung, auch beim Wassersport nicht übertrieben und eine gewisse Vorsicht nie außer acht gelassen werden. Zum Beispiel nicht erhitzt ins Wasser gehen (springen!), an schattigem Ort sich zuvor abkühlen, Hals, Arm und Brust netzen und dann den ganzen Körper schnell eintauchen.

Wer mit dem Schwimmunterricht verantwortlich befaßt ist, wird auf die mannigfachen Erfahrungssätze eindringlich verweisen, denn das sonst so lobenswerte Element

Hühneraugen und Hornhaut

verschwinden rasch und schmerzlos durch



„Eidechse“
Schälkur

Häufige Pflege mit dem sauerstoffhaltigen „Eidechse“ Fußbad kräftigt die Füße

hat zuweilen seine Launen, und manche Gefahr verbirgt sich hintergründig in ihm.

Schwimmen, baden und rudern im Strom, See oder Meer will gekonnt und geübt sein, denn erst dann vermag sich reine, genußreiche Freude zu entfalten.

Wenn wir mit dem Wasser eins geworden und seine widerstandleistenden Kräfte genauso wie unsere eigenen kennen, dann vermögen wir auch in Fällen menschlichen Notstandes helfend einzugreifen und hernach, wenn die Beistandsleistung erfolgreich war, beglückt nachzuempfinden.

Die Zeit zwingt zu stärkster Anspannung und dadurch zu artgemäßer Pflege des Körpers, in welchem ja auch ein gesunder Geist wohnen soll.

Wir leisten also Dienst am ganzen Menschen, wenn wir den sportgepflegten Körper in eine sinnvolle Lebensrichtung einstellen.

Die Sonne wie die Luft tun uns allen gut wie das tägliche Brot; der Wassersport in jeder Form läßt beides in schönster Weise genießen.

Wer Körper pflegt und Geist hält rein,
wird überall der Erste sein.
Sei hilfsbereit zu Kameraden,
laß nicht allein sie Lasten tragen.

BEACHTEN
SIE BITTE
UNSERE
NEUE
TELEPHON-
NUMMER
ILLUSTRIERTE RUNDSCHAU
DER GENDARMERIE



73
41
50

Vorgeplant ist günstig gekauft

In besonderer Weise gilt dies für Elektro-Heizgeräte. Man kauft bei Bedarf nicht rasch irgendein Heizgerät, sondern informiert sich frühzeitig und kauft dann das geeignete.

Um Sie zu informieren, wollen wir Ihnen aus dem Erzeugungsprogramm der Firma Dimplex, einer Fabrik für hochwertige und neuzeitliche Elektrogeräte, kurz drei Gerätetypen vorstellen.

Der Dimplex Elektro-Flachradiator mit Oel-Dauerfüllung und Thermostat

Dies ist ein flaches, mit Oel gefülltes (wartungsfreie Dauerfüllung), durch Kugelrollen sehr bewegliches Elektro-Heizgerät. Bei Inbetriebnahme wird durch den eingebauten Elektro-Heizstab zuerst das Oel im Radiator aufgeheizt; dieses zirkuliert innerhalb des Radiators und gibt Wärme an die umgebende Raumluft ab. Die große Oberfläche des Radiators wird durch diese Beheizungsart gleichmäßig warm (zirka 70 Grad), aber nicht zu heiß; daher keine Staubverbrennung, keine trockene Luft und keine Verbrennungsgefahr — also ein Heizgerät, welches auch für das Kinderzimmer hervorragend geeignet ist.

Ein weiterer Vorteil ist der eingebaute Thermostat mit stufenlos einstellbarem Regelschalter, Kontrollampe und Temperatursicherung. Durch diesen Thermostat wird der Dimplex Flachradiator der gewünschten Raumtemperatur angepaßt und spart Stromkosten.

Dimplex Flachradiatoren werden für 220 V Wechselstrom in den Anschlußwerten 1000, 1500 und 2000 Watt geliefert. Die Oberfläche ist farbig einbrennlackiert (Gold, Creme, Grau usw.).

Der Dimplex Handtuch- und Wäschetrockner

Die Funktion ist gleich dem Flachradiator, nur zirkuliert hier das elektrisch erwärmte Oel durch einen aus Rohren gebildeten Heizkörper. Ein Thermostat ist nicht notwendig, da Oberfläche und Anschlußwert so aufeinander abgestimmt wurden, daß eine Ueberhitzung aus-

NEUZEITLICHE ELEKTROGERÄTE

dimplex

BESUCHEN SIE UNS BITTE
AUF DER WIENER MESSE
HALLE 23 STAND 1614
MESSEGELÄNDE

FACHRADIATOREN • INFRAROTSTRAHLER • TROCKNER • HANDTUCHTROCKNER

OVE
EIGENSICHER

REIBERGER & CO
WIEN VII, KANDLGASSE 37 • TEL. 93 15 04
BRUNNEN • SALZBURG • ELISABETHSTRASSE 45 • TEL. 76 76

geschlossen ist. Das vorgewärmte Handtuch, die rasch getrocknete Kleinwäsche kann nicht versengt werden, denn das Gerät ist wohl gut warm, aber nicht zu heiß — also gefahrlos.

Außerdem kann der Dimplex Handtuch- und Wäschetrockner an kalten Tagen als sogenannter Frostwächter Verwendung finden.

Die Dimplex Handtuch- und Wäschetrockner werden für 220 V Gleich- oder Wechselstrom in den Anschlußwerten 150 und 200 Watt geliefert. Die Oberfläche ist hochglanzverchromt oder farbig einbrennlackiert.

Dimplex Infrarot-Wandstrahler

Hier handelt es sich um ein Heizgerät für gerichtete Wärme in kleineren Räumen (Badezimmern, Küchen, Bauhütten usw.).

Ein zweipoliger Zugschalter ermöglicht leichte Inbetriebnahme trotz Montage außerhalb des sogenannten Handbereiches (Vorschrift im Badezimmer).

Der Heizkörper in gehärtetem Quarzrohr, in Verbindung mit einem hochglanzpolierten, verstellbaren Reflektor, garantiert gleichmäßige Wärmestrahlung; ein hochglanzverchromtes Gitter schützt vor Berührung des Heizstabes.

Die Dimplex Infrarot-Wandstrahler werden für 220 V Wechselstrom in den Anschlußwerten 750 und 1000 Watt geliefert.

Sämtliche Dimplex Heizgeräte wurden behördlich überprüft, führen das Sicherheitszeichen für elektrische Betriebsmittel und sind dem Funkentstörgrad nach eigensicher. Die Handtuch- und Wäschetrockner und auch die Infrarot-Wandstrahler sind außerdem noch spritzwassergeschützt, also zur Verwendung im Badezimmer usw. hervorragend geeignet.

Zu beziehen bei Ihrem Fachhändler:

Generalvertretung für Österreich:
REIBERGER & CO
Wien VII, Kandlgasse 37
Telefon 93 15 04 — Telegramme Reibergercomp Wien

SOLETTI

und

*Feldbacher
Zwieback*

2 Qualitätsbegriffe!

KAFFEE-TEE-GEWÜRZ-IMPORT
KAFFEE-GROSSRÜSTEREI

Ludwig Gelautz

KLABENFURT
Karfreitstraße, Paulitschgasse

Spezialist in Kaffeemischungen empfiehlt seinen
aromatisch-feinen Röstkaffee
und seine Espressomischungen



geschlossen ist. Das vorgewärmte Handtuch, die rasch getrocknete Kleinwäsche kann nicht versengt werden, denn das Gerät ist wohl gut warm, aber nicht zu heiß — also gefahrlos.

Außerdem kann der Dimplex Handtuch- und Wäschetrockner an kalten Tagen als sogenannter Frostwächter Verwendung finden.

Die Dimplex Handtuch- und Wäschetrockner werden für 220 V Gleich- oder Wechselstrom in den Anschlußwerten 150 und 200 Watt geliefert. Die Oberfläche ist hochglanzverchromt oder farbig einbrennlackiert.

Dimplex Infrarot-Wandstrahler

Hier handelt es sich um ein Heizgerät für gerichtete Wärme in kleineren Räumen (Badezimmern, Küchen, Bauhütten usw.).

Ein zweipoliger Zugschalter ermöglicht leichte Inbetriebnahme trotz Montage außerhalb des sogenannten Handbereiches (Vorschrift im Badezimmer).

Der Heizkörper in gehärtetem Quarzrohr, in Verbindung mit einem hochglanzpolierten, verstellbaren Reflektor, garantiert gleichmäßige Wärmestrahlung; ein hochglanzverchromtes Gitter schützt vor Berührung des Heizstabes.

Die Dimplex Infrarot-Wandstrahler werden für 220 V Wechselstrom in den Anschlußwerten 750 und 1000 Watt geliefert.

Sämtliche Dimplex Heizgeräte wurden behördlich überprüft, führen das Sicherheitszeichen für elektrische Betriebsmittel und sind dem Funkentstörgrad nach eigensicher. Die Handtuch- und Wäschetrockner und auch die Infrarot-Wandstrahler sind außerdem noch spritzwassergeschützt, also zur Verwendung im Badezimmer usw. hervorragend geeignet.

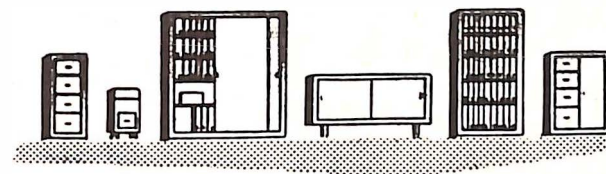
Zu beziehen bei Ihrem Fachhändler:

Generalvertretung für Österreich:
REIBERGER & CO
Wien VII, Kandlgasse 37
Telefon 93 15 04 — Telegramme Reibergercomp Wien

ÖSTERREICHISCHE WERTARBEIT.

WERTHEIM

BÜROSTAHLMÖBEL



Wien X, Wienerbergstraße 21-23, Telefon 84 38 11
Wien I, Wallfischgasse 15, Telefon 52 34 18



IMPORT von INDUSTRIEBEDARF
Combinex HANS JANDL
WIEN I, NEUER MARKT 2 - TEL. 52 58 08, 52 52 68

Technische Gummiwaren
Hebezeuge, Werkzeuge
Hebebühnen, Kompressoren
Gleitschutzketten
Rostschutzgrundierung, direkt auf Rost
und feuchtem Untergrund zu streichen

Ing. Josef Süppan

Baumeister
Feldbach, Telefon 232
empfiehlt sich zur Ausführung
sämtlicher Bauarbeiten

BÜROMASCHINEN
BÜROBEDARF



• Einkauf • Verkauf • Umtausch

WIEN IX, SCHLICKGASSE 6
Telefon 34 12 86, 34 12 87

Eigene Reparaturwerkstätte



**HIRTENBERGER PATRONEN-,
ZÜNDHÜTCHEN-
UND METALLWARENFABRIK**

AKTIENGESELLSCHAFT

Wien IV, Argentinierstraße 26

Telephon Nr. 65 51 34 — Fernschreiber 01/1118

Hirttenberg, Niederösterreich

Tel. Leobersdorf (0 22 56) 23 84 — FS 01/1853

MIT

H. RELLA

BAU!!

**NIEDERLASSUNG EISENSTADT
HAUPTSTRASSE 49**

BEHÖRDL.
KONZESS.



**AUTO
RETTUNG, HILFE, BERGUNG
TOMAN & CO.
Tel. 65 65 41**
IV., PRINZ-EUGEN-STR. 30
Tag-, Nacht-, Sonn- und
Feiertagsdienst
Verladungen mit modern-
sten Kränen von 1—40 t

Neu!

Theloflex
FLIESENBELAG

INTERPLASTIC-WERK
AKTIENGESELLSCHAFT
WIEN II., KLEINE STADTGUTGASSE 9

Sie erhalten

KOLBEN, ROH u. EINBAUFERTIG, KOLBENRINGE, ÖLRINGE, KOLBENBOLZEN

ELKO
MAHLE

Von den:

- GOETZWERKEN**
DICHTUNGEN
WELLENDICHTUNGEN
PASSFORMRINGE
- GLYCO**
LAGERSCHALEN
LAGERMETALL
- BLW-VENTILE**
für jeden Motor
- TROJKA**
VENTILFÜHRUNGEN
VENTILSITZBÜCHSEN
- BÖGRRÄ**
PLEUELEUCHSEN
- WECO**
ZYLINDERBÜCHSEN
- CARO**
WERK G. M. B. H.
CAROBRONZE IN RÖHREN
UND STANGEN

Friedrich ROTHMUND
Motorenmaterial
WIEN 3., RASUMOFSKYGASSE 15
TELEPHON 73 45 41 SERIE

NUTZFAHRZEUGE

für schwerste Beanspruchungen,
mit Dieselmotoren bis 184 PS

Diesel-Lastkraftwagen
16 bis 22 to Gesamtgewicht
sowie
Lastkraftwagen der Nutzlastklasse 2 bis 3 to
Dreiseitenkipper
Allradfahrzeuge
Tankfahrzeuge
Sattelschlepper
Großraum-Tiefkühlwagen
Sonstige Sonderfahrzeuge

**Österreichische
Automobil - Fabriks - Aktiengesellschaft**
Wien XXI, Brünner Straße 72
Telephon 37 16 31, FS 07/4127
Telegrammadresse: Autofag Wien

EKO - Stahlrohrmöbel
ERICH KOPF · Sulz-Röthis Vorarlberg
Telephon (0 55 22) 4 49 14
GARTENMÖBEL, SCHULMÖBEL
GASTSTÄTTENEINRICHTUNGEN

Führendes Spezialhaus für den Herrn
Wien III, Landstraßer Hauptstraße 88 bis 90
Telephon 72 83 87, 73 51 62

Leading Men's wear store

Tout pour Monsieur

Reichhaltige Auswahl in orig. englischen Stoffen

Erstklassig geschulte Kräfte in unserer Maßabteilung